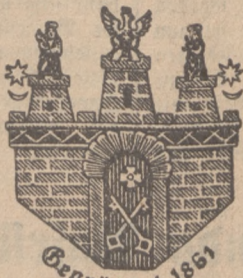


Pozener Tageblatt



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.—zł, mit Zustellgeld in Polen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.—zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Pozener Tageblattes“, Poznań, Al. Marja Biskupskiego 25, zu richten. — Telegr.-Anschrift: Tageblatt Poznań. Postschöff.: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto-Znh.: Concordia Sp. Utc.). Fernsprecher 6105, 6275.

Anzeigenpreis: Die 24 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorrüst und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unentdeckten Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Anzeigen-Vermittlung, Poznań 3, Aleja Marszalka Biskupskiego 25. — Postkonten in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Konto-Znh.: Kosmos Sp. z ogr. odb., Poznań), Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

75. Jahrgang

Poznań (Polen), Sonnabend, 22. August 1936

Nr. 193

Die Politik der sogenannten Nichteinmischung

Von Agel Schmidt

Im XIX. Jahrhundert war eins der beliebtesten diplomatischen Schlagworte: Intervention. Man denkt dabei an die Heilige Allianz als Gendarm gegen den Liberalismus oder daran, wie später die Großmächte ständig auf dem Balkan intervenierten. Im XX. Jahrhundert ist dieses politische Heilmittel aus der Mode gekommen. Man arbeitet jetzt mit dessen Gegengift, mit der „Nichteinmischung“. Ist irgendwo ein Konflikt zwischen zwei Staaten entstanden oder ein Bürgerkrieg ausgebrochen, so versuchen die europäischen Staatskanzleien, den Konflikt durch die Erklärung der Nichteinmischung zu lokalisieren. Die Rüstungsindustrien der Länder sind darüber oft nicht erfreut, denn sie leben mehr oder minder von dem Unfrieden der Staaten.

Man erlebt jetzt wieder einmal ein Schulbeispiel der Politik der sogenannten Nichteinmischung. Hier ist der Hauptstreit im Streit Frankreich, das möglichst schnell alle interessierten Mächte zu einer gemeinsamen Erklärung der Nichteinmischung in den spanischen Konflikt zusammenführen will. Dabei ist die französische Rüstungsindustrie der Hauptlieferant für Waffen und Flugzeuge an die spanische Regierung, während die englischen Fabriken mehrfach an die Gegenseite, das spanische Heer, Flugzeuge abgehandelt haben.

Darüber hinaus sind die Volksfront und die Gewerkschaften in Frankreich bestrebt, der Linken in Spanien zu Hilfe zu kommen. Sie entfenden nicht nur Freiwillige dorthin, sondern sammeln auch Geldmittel, um der spanischen Regierung die Möglichkeit zu bieten, in Frankreich größere Mengen Waffen und Flugzeuge anzukaufen. Hierdurch hat sich in Frankreich das politische Schwergewicht immer mehr von der Regierung Blum auf die Gewerkschaften, mit Jouhaux an der Spitze, verschoben. Jouhaux' kürzliche Erklärung in einer Pariser Versammlung zeigt ohne Umschweife, wohin die Volksfront hinaus will.

„Man braucht sich nicht an die den Regierungen gebotene Vorsicht zu halten, man muß vielmehr mit allen Mitteln Spanien zu Hilfe eilen.“ Und, was noch bedeutsamer ist, das Blatt des Ministerpräsidenten Blum, „Populaire“, meint: „Die Völker werden direkt oder auf Umwegen durchzusehen wissen, was die Regierungen nicht vermögen.“

Auch in England befürchtet man vielfach, daß Blum das Schicksal Kerenstis bevorstehe. Die „Morning Post“ z. B. schreibt, daß der schleppende Verlauf der Pariser Verhandlungen in London größte Besorgnis erwecke. Im Falle des Scheiterns des französischen Vorschlages befürchtet man in London, daß Blum nicht mehr in der Lage sein würde, seine Anhänger zu zügeln. In diesem Fall würde er gezwungen sein, entweder der Hilfeleistung an den spanischen Marxismus zuzustimmen oder zu demissionieren und einer extremen Linkenregierung Platz zu machen.

Wie wenig ehrlich noch die Politik der Nichteinmischung durchgeführt wird, zeigt das russische Beispiel. Während die Moskauer Regierung dem französischen Vorschlag sofort zustimmte, sind nicht nur zahlreiche Agitatoren von der III. Inter-

Auch Beck fährt nach Paris?

Wichtige Beratungen beim Staatspräsidenten

Im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses in Warschau stehen gegenwärtig wichtige Beratungen beim Staatspräsidenten, die in Warschau und Spala stattgefunden haben. Man nimmt an, daß diese Beratungen mit dem Besuch des französischen Generalstabschefs Gamelin in Warschau und mit dem bevorstehenden Gegenbesuch General Rydz-Smigly in Paris in Zusammenhang stehen. Im Gegensatz zu unserer gestrigen Meldung, daß General Rydz-Smigly am 6. September nach Paris abreisen werde, verlautet heute, daß er seine Reise bereits am 30. August antreten und bis zum 10. September in Frankreich weilen werde. Während der Beratungen beim Staatspräsidenten sind bezüglich der Reise wichtige Beschlüsse gefaßt worden sein.

Besondere Aufmerksamkeit wird der letzten Beratung beim Staatspräsidenten in Spala beigemessen, an der sich auch der Außenminister Beck beteiligte. In Verfolg dieser Konferenz verlautet, daß der Außenminister den Generalinspekteur des Heeres nach Paris begleiten werde. Dieses Gerücht, das in Warschau große Sensation ausgelöst hat, ist bisher amtlich weder bestätigt noch dementiert worden.

Die Ausführungsbestimmungen zum Paßgesetz

Einmonatspaß kostet 80 Zloty

Im „Dziennik Ustaw“, Nr. 63, vom 20. August, ist unter Pos. 461 die mit dem Datum des 21. August 1936 verfertigte Ausführungsverordnung zum Paßgesetz veröffentlicht. Danach wird der Paß, wie wir bereits kurz berichteten, bei einer einmonatigen Gültigkeit 80 Zloty kosten. Jeder weitere Monat oder eine Verlängerung des Passes kostet gleichfalls 80 Zloty. Die Verordnung tritt am 21. August 1936 in Kraft.

Spiczynski in Ungnade?

Das schon vor längerer Zeit im Präsidium des Ministerrats eingerichtete Propaganda-Büro hat jetzt seinen Namen erhalten; es heißt „Biuco Alcji i Planowanja“ (in Uebersetzung: „Büro der Aktion und Planung“). Die Leitung des Büros soll augenblicklich in Folge einer Unpäßlichkeit des Abgeordneten Spiczynski, des Hauptredakteurs des „Kurjer Poranny“, der bisherige Militär-Attache in Bukarest, Oberst Komalewski, inne haben, der zum Unterstaatssekretär im Präsidium des Ministerrats ernannt werden soll. Die Arbeit

nationale nach Spanien gesandt; sondern ebenso Millionenbeiträge flüssig gemacht worden.

Es ist unter solchen Umständen wohl zu verstehen, daß Deutschland und Italien die französischen Vorschläge skeptisch betrachten, zumal die Pariser Blätter melden, daß Außenminister Delbos im letzten Ministerrat selbst zugegeben habe, die französische Regierung besäße keine Handhabe, um die Werbung Freiwilliger für die spanischen Regierungstruppen zu unterbinden. Die römische Regierung hat daher auch in ihrer Antwort an Paris die Frage aufgeworfen, ob die moralische Solidarität mit einer der in Konflikt stehenden Parteien, eine Solidarität, wie sie durch öffentliche Kundgebungen, Pressenachrichten, Zeichnung von Geldspenden und Anwerbung von Freiwilli-

ten des Propaganda-Büros sind, wie der „Kurjer Poranny“ betont, rein innerer Natur und sollen der Orientierung der Regierung dienen. In dem Büro soll auch eine ideologische Abteilung geschaffen worden sein, an deren Spitze Jdzislaw Grabski steht.

Im Zusammenhang mit der Nachricht von dem Rücktritt des Chefredakteurs des „Kurjer Poranny“ Spiczynski vom Posten des Leiters der Propagandastelle beim Ministerratspräsidium wird bekannt, daß auch die Besitzverhältnisse beim „Kurjer Poranny“ eine Veränderung erfahren haben. Bisher waren Spiczynski, der Feuilletonredakteur Rzymowski und Frau Holowko die Besitzer des Blattes. An die Stelle von Spiczynski ist einer der maßgebenden Mitarbeiter der Propagandastelle Jdzislaw Grabski und an Stelle von Rzymowski der Rechtskonsulent des Warschauer Magistrats Jezierski getreten. Damit wird der „Kurjer Poranny“, der bisher die Ansichten des linken Flügels im Pilsudski-Lager vertreten hat, gewissermaßen offizielles Organ der Propagandastelle, die in Oberst Komalewski einen neuen Leiter bekommt. In den Warschauer politischen Kreisen wird der Rücktritt Spiczynskis und die Abberufung Rzymowskis und anderer Schriftleiter aus der Schriftleitung des „Kurjer Poranny“ dahin ausgelegt, daß die Regierung die von diesem Blatt bisher eingehaltene politische Linie nicht billigt. Da gegen Spiczynski auch im Regierungslager große Unzufriedenheit herrschte, so will man in dieser Abberufung eine Konzession an diese Kreise erblicken, zumal man damit auch den kirchlichen Kreisen in gewissem Sinne ein Entgegenkommen beweist.

Eine deutsche Schule in Ostoberschlesien aufgelöst

Kattowitz, 21. August. Die Schulabteilung des schlesischen Wojewodschaftsamtes in Kattowitz hat die Auflösung der öffentlichen deutschen Minderheitsvolkschule für Knaben in Kattowitz vor Beginn des neuen Schuljahres, das Anfang September beginnt, verfügt. In der Verfügung werden „pädagogische, technische und finanzielle“ Gründe für die Auflösung angeführt. Eine nähere, erläuternde Begründung ist in der Verfügung nicht enthalten. Diese Maßnahme hat in den Kreisen der deutschen Volksgruppe große Ueberraschung hervorgerufen, da die Anstalt von 300 deutschen Kindern besucht wurde. Zwar ist die Aufstellung der Schüler in zwei andere deutsche Minderheitschulen erfolgt, doch befürchten die deutschen Eltern, daß infolge der schon an sich überfüllten Klassen und des Mangels an Lehrpersonal ihre Kinder nur ungenügenden Schulunterricht erhalten werden.

gen zum Ausdruck komme, nicht bereits eine bedenkliche Form der Einmischung darstelle. Die italienischen Blätter betonen, daß, wenn die Nichteinmischung proklamiert werden sollte, sie eine hundertprozentige sein müsse, d. h. nicht nur Nichteinmischung der Regierungen, sondern auch Nichteinmischung von privater Seite.

Mit diesen Worten wird offensichtlich auf die systematische Unterstützung der spanischen Kommunisten durch die Komintern hingewiesen, die, seitdem Dimitroff an der Spitze steht, eine überaus rege Tätigkeit ausübt. Davon kann die englische Regierung ein Lied singen. Ist es doch kürzlich dem englischen Militär in Tel Awiw gelungen, das kommunistische Generalquartier auszuheben, das viel Material über die Wühlarbeit Moskaus

enthielt. So hat auf einer der letzten Sitzungen in Moskau, die Dimitroff im vorigen Jahre abhalten ließ, der Delegierte der Palästinafischen Kommunisten über deren Arbeitsweise die folgende Mitteilung gemacht:

„Wir arbeiten geheim. Unsere national-kommunistische Bewegung nimmt immer mehr die Form eines Angriffs auf den englischen Imperialismus und den Zionismus an. Zwar wurde zuerst versucht, die Revolution gegen England mit Hilfe der kommunistischen Juden zu machen. Sie haben sich aber als unzuverlässig erwiesen und waren im aktiven Kampf unbrauchbar. Daher wurde die kommunistische Partei arabifiziert. Wir erwarten nun, daß die Komintern uns die Möglichkeit gibt, den Entscheidungskampf aufzunehmen.“ Weiter hieß es in einem andern Bericht: „Das Ziel unserer Kommunisten ist, den französischen und englischen Imperialismus aus den arabischen Ländern zu vertreiben. Auch gegen den Zionismus müssen wir vorgehen, da er nur der Lakai dieser Mächte ist. Wir haben den Arabern Haß gegen den Zionismus eingeflößt und werden ihn benutzen, um die Revolution hervorzu-rufen.“

Die Folge der Moskauer Agitation in Palästina hat sich gezeigt. Die Engländer haben nicht wie früher in Palästina mit schlecht bewaffneten Ausständischen zu kämpfen, sondern mit gut bewaffneten und gut geführten revolutionären Stoßtruppen. Ähnlich arbeitet Moskau auch in Spanien. Man braucht nur zu hören, was im vorigen Jahre auf dem Kongreß der Profintern (Internationale professionelle Verbände) über die Agitation in Spanien berichtet wurde. Der Kampf um die Einheit der professionellen Bewegung mache — so hieß es im Bericht — in Spanien gute Fortschritte. Die reformistischen und revolutionären Verbände der Bergarbeiter in Asturien hätten schon eine gemeinsame Organisation gebildet. In Spanien stände man vor der Vereinigung aller professionellen Verbände auf dem Boden des Klassenkampfes. Daß dieser Bericht nicht übertrieben hat, zeigt die Meldung von der Ausrufung einer Sowjetrepublik im spanischen Bergwerkgebiete. Danach zu urteilen, dürfte den Moskauer Drahtziehern der Bürgerkrieg in Spanien kaum überraschend gekommen sein. Die Forderung der italienischen Presse nach hundertprozentiger Nichteinmischung ist daher nur zu berechtigt. Man hat in Italien die Auffassung, daß Blums Politik der Nichteinmischung im Grunde genommen sich nicht allzu viel von der Interventionspolitik des XIX. Jahrhunderts unterscheidet; nur ist jetzt die Initiative vom Staat auf das Volk, richtiger gesagt, auf die Volksfront übergegangen. Das wird in Rom als Politik mit doppeltem Boden empfunden und abgelehnt.

Was schließlich Deutschland anlangt, so hat, wie aus den obigen Ausführungen hervorgeht, die Wilhelmstraße das volle Recht, den französischen Vorschlag skeptisch anzusehen. So sehr Deutschland an der Erhaltung des Friedens gelegen ist, so wenig hat es ein Interesse daran, Spanien einen zweiten Stützpunkt der III. Internationale werden zu lassen. Denn dann könnte Sowjetrußland nicht nur von Osten, sondern auch von Westen her das Feuer der Weltrevolution in Europa schüren.

Sensationelle Enthüllungen im Trozkistenprozess

Belastung führender Männer - Der Prozess zieht weite Kreise

Moskau, 20. August. Die Mittwochabend- führung des Prozesses gegen Sinowjew und Genossen brachte einige aufsehenerregende Mitteilungen. Von den Angeklagten wurde zunächst Dreizer vernommen, der wie übrigens auch Wraischkowski früher hohe Posten in der Roten Armee bekleidet hat, was sich im Verlauf des Verhöres herausstellte. Daraus läßt sich schließen, daß die Angeklagten immerhin auch in der Roten Armee Verbindungen besaßen. Aufsehen erregte die Mitteilung des Angeklagten Reingold, daß

die Sinowjew-Gruppe im Jahre 1932 auch Verbindungen zur ehemaligen Rechtsopposition (Bucharin, Tomski, Rykow) aufgenommen und diese in ihre geplanten Anschläge eingeweiht habe.

Weiterhin sagte Reingold aus, daß zwischen der Terroristengruppe Sinowjews und dem früheren Volkskommissar des Finanzwesens, Sokolnikow, der dann bis 1935 den Posten des stellvertretenden Außenkommissars bekleidete, enge Beziehungen bestanden haben. Sokolnikow ist, wie jetzt bekannt wird, bereits verhaftet.

Desgleichen blieb es Reingold vorbehalten, das Geheimnis, das bis jetzt über der jüngst erfolgten Entlassung der Direktoren der sowjetrussischen Staatsbank lag, zu lüften. Der Vizedirektor der Staatsbank, Arkus, habe, so sagte Reingold aus, im Jahre 1929 versucht, auf Kamenevs Wunsch und auf sein Betreiben Mittel für die revolutionäre Tätigkeit der Sinowjew-Gruppe im Ausland anzulegen. Wie nunmehr feststeht, hat diese Beschuldigung die Entlassung und Verhaftung der Direktoren der Staatsbank vor wenigen Wochen zur Folge gehabt. Schließlich wußte Reingold noch interessante Mitteilungen darüber zu machen, wie die angeblichen Verschwörer nach erlangtem „Sieg“ die führenden Posten in Partei und Staat unter sich verteilen wollten. Sinowjew habe sich die Führung der bolschewistischen Partei vorbehalten, Kamenev den Vorsitz im Rat der Volkskommissare, während Bajakow als aktivem Organisator der geplanten Terrorakte die Leitung der GPU übertragen werden sollte. Mit diesen Aussagen, die die übrigen Mitangeklagten bestätigten, rückt der Prozess, dessen innerpolitische Folgen immer unübersehbarer werden, in ein noch interessanteres Licht.

Der Angeklagte Reingold sagte im weiteren Verlaufe des Verhöres aus, daß auch der gegenwärtige stellvertretende Volkskommissar für Schwerindustrie, Batakow, und Serebrowski, der früher im Transportwesen an leitender Stelle stand (beides frühere Trozkisten) in Beziehungen zur Sinowjew-Gruppe standen und von Sinowjew selbst als „zuverlässige Leute“, an die man sich „ebenfalls bei der Vorbereitung von Terrorakten heranmachen müsse“, bezeichnet worden seien.

Der Angeklagte Finkel gestand Einzelheiten über einen geplanten Anschlag auf Stalin am 9. Oktober 1932 und im Juli 1934 und machte interessante Mitteilungen über eine angebliche Militärverschwörung trozkistisch geführter Kreise in der Roten Armee, wo 1934 Zellen für trozkistische Agitation bestanden hätten.

Die Vormittagssitzung im Prozess gegen Sinowjew und Genossen am Donnerstag brachte wiederum interessante Enthüllungen.

Der Hauptangeklagte Kamenev kam erneut auf Verbindungen der Sinowjew-Trozkisten-Organisation mit Angehörigen der früheren Rechtsopposition zu sprechen. Solche Verbindungen hätten bestanden mit dem gegenwärtigen Chefredakteur der „Iswestija“ und früheren einflussreichen Mitglied des Politbüros Bucharin, ferner mit dem ehemaligen Leiter der Sowjetgewerkschaften und bisherigen Leiter der Vereinigten Staatsverlage Tomski sowie mit dem jetzigen Post- und Telegraphenkommissar Rykow, dem früheren Vorsitzenden des Volkskommissariates. Diese Vertreter der früheren Rechtsopposition seien über die terroristischen Absichten der Sinowjew-Gruppe im Jahre 1934 unterrichtet gewesen. Sie hätten ihre Hoffnungen, wieder zur Macht zu gelangen, auf den Erfolg der beabsichtigten Anschläge gegen Stalin und die übrigen Parteispitzen aufgebaut.

Man vermutet, daß die genannten Personen zur Verantwortung gezogen werden.

Besonders belastend waren die Aussagen Kamenevs gegen den früheren Volkskommissar für Finanzen und Stellvertretenden Außenkommissar Sokolnikow.

Kamenev gab den „verbrecherischen Charakter“ der Tätigkeit seiner Gruppe nicht zu, sondern betonte, daß ihm und Sinowjew, die un-

rechtmäßig von der Macht abgedrängt worden seien, jedes Mittel brauchbar erschienen sei, um wieder an die Macht zu kommen. Im übrigen wies Kamenev darauf hin, daß seine Gruppe stets sicher gewesen sei, im Einverständnis mit dem im Ausland weilenden Trozki zu handeln, da dieser immer die Ansicht vertreten habe, daß

Rußlands Aufrüstung

Riesige Kasernenbauten im westlichen Rußland - Fieberhafte Steigerung der Flugzeug-Produktion

Leningrad, 20. August. Als Auswirkung der Verordnung der Sowjetregierung vom 10. August 1936, durch die das Einberufungs- alter auf 19 Jahre herabgesetzt und die Armee insgesamt auf zwei Millionen Mann verstärkt wird, werden bereits in ganz Westrußland fieberhafte Vorbereitungen getroffen, um die eine Million Rekruten, die im Herbst ausgehoben werden, unterbringen zu können.

So werden in der Nähe vieler Orte zur Zeit Vorbereitungen für die Schaffung großer Barackenlager getroffen, da für die neu aufzustellenden Truppenteile zunächst nicht genügend Kasernen zur Verfügung stehen. Das Baumaterial für die Baracken ist zum Teil schon angefahren worden. Allein in Leningrad sollen, wie verlautet, im Herbst vier neue Regimenter aufgestellt werden. Auffällig ist, daß nach den bisherigen Mitteilungen offenbar der größte Teil der neuen Truppenteile in die Gebiete westlich von Moskau geleitet wird, also in die westliche Grenzzone Rußlands, wo auch eine Reihe von neuen Flugplätzen im Entstehen begriffen ist.

Bei der Heeresvermehrung soll die russische Luftwaffe eine prozentual erheblich stärkere Vermehrung erfahren als die übrigen Waffengattungen. Nach amtlichen russischen Statistiken ist die Produktion an Flugzeugen im Jahre 1936 bereits jetzt um 72 Prozent höher als die gesamte Jahresproduktion des Jahres 1935, so daß die russische Luftwaffe in absehbarer Zeit so stark wie die aller übrigen Staaten zusammen sein dürfte.

Der Heeresetat, der für 1936 21 Prozent der gesamten Staatsausgaben gegenüber

die „blutige Konzentrierung der Macht in den Händen Stalins für Sowjetrußland verderblich sei“.

So oft Kamenev versuchte, über die ideologischen Motive seiner Tätigkeit zu sprechen, wurde er vom Gerichtspräsidenten oder dem Staatsanwalt unterbrochen bzw. nach anderen Dingen gefragt.

Der Gesamteindruck der bisherigen Verhandlung geht dahin, daß sich der Umfang dieses Prozesses weiter erstreckt, als zunächst anzunehmen war, und daß die Parteispitzen bei dieser Gelegenheit mit allen Resten früherer Oppositionen und allen vermutlichen Feinden des gegenwärtigen Regimes „aufzuräumen“ gedenken.

12 Prozent im Jahre 1929 beträgt, dürfte bei der in jedem Jahr bisher zu verrechnenden erheblichen Ueberschreitung des Etats im Jahre 1936 über 30 Prozent erreichen.

Japan und die Sowjets

Tokio, 20. August. Der japanische Botschafter in Moskau hat der Agentur Domei zufolge dem Ministerpräsidenten Hirota einen ausführlichen Bericht über die allgemeine Lage der Sowjetunion erstattet.

Der Botschafter glaubt von einer zunehmenden inneren und äußeren Konsolidierung der Sowjets sprechen zu können, die durch den Fünfjahresplan und den Anschlag Moskaus an Genf sowie durch die Verträge mit Frankreich und der Kleinen Entente und die Annäherung an England bedingt sei. Japan müsse dieser angeblichen Besserung Rechnung tragen. Da die Sowjetunion ihre militärische und wirtschaftliche Stellung im Fernen Osten, gestützt auf 300 000 Mann, auf Befestigungen und Eisenbahnen und neue Industriezentren, verstärkt habe, habe sie den japanischen Vorschlag, eine neutrale Zone an der Ostgrenze von Mandschukuo zu schaffen und die Truppen zurückzuziehen, abgelehnt, aber den Gegenvorschlag auf Abschluß eines Nichtangriffspaktes aufrecht erhalten.

Botschafter Ohta hält angesichts des ungleichen Rüstungsstandes eine Verstärkung der japanischen Truppen in Mandschukuo für notwendig, regt aber gleichzeitig eine ernste Betrachtung und Prüfung des Vorschlages eines Nichtangriffspaktes an.

Die Moskauer Wühlarbeit in Frankreich

Die Aufhebung der Handelsperre gegen Spanien gefordert

Paris, 21. August. Die Kommunistische Partei veranstaltete am Donnerstagabend im Pariser Vorort Saint Denis eine Massenversammlung, auf der der Generalsekretär der Partei, Thorez, sprach. Er begann mit einem Loblied auf die Volksfront, deren Regierung den Arbeitermassen Vorteile verschafft habe. Weitere Vorteile seien zu erwarten. Die Zukunft des Landes aber müsse gesichert werden. Neben der wirtschaftlichen Erneuerung müsse auch die politische Hand in Hand gehen. Wohin der Kurs gehen soll, das verrät Thorez sehr deutlich, wenn er erklärt,

„die Provokationen der faschistischen Presse müßten ein Ende nehmen und die faschistischen Führer in Gefängnisse gesperrt werden“.

Er gab also genau die Parole aus, die in Spanien mit der Ermordung Sotelos befolgt worden ist.

Es sei unstatthaft, daß sich die Bünde in politischen Parteien verwandelten, die nur den Bürgerkrieg vorbereiten. In der Armee und in der Verwaltung müsse ein wahrer republikanischer Geist seinen Einzug halten. Es

komme darauf an, auch die Kreise für den Gedanken der Freiheit zu gewinnen, die noch nicht ganz mit den Zielen der Volksfront zufrieden seien. Die französischen Arbeiter ständen auf Seiten der spanischen Republikaner.

Sittler wolle Frankreich eintreten. Frankreich sei, ganz gleich unter welcher Regierung, stets der Todfeind Deutschlands.

Die Kommunistische Partei wolle eine französische Front schaffen, die von niemandem abhängige und die Unabhängigkeit Frankreichs voll verbürgen könne.

Zum Schluß seiner Ausführungen forderte Thorez vollkommene Freiheit des Handels mit Spanien. Er sei davon überzeugt, daß die sozialistischen Arbeiter das gleiche wünschten. Die Stimme des Volkes müsse verstanden werden.

Die spanische Republik brauche Flugzeuge, Kanonen und Munition, und denjenigen, die für Freiheit und Frieden kämpften, müsse wirksame Hilfe zuteil werden. Abschließend wurde eine Entschließung angenommen, die von der Regierung Blums sofortige Aufhebung der Handelsperre gegen das republikanische Spanien fordert.

Toller Vorfall

auf dem Flugplatz von Portsmouth

Zwei „Flieger“ wollten Flugzeug nach Spanien entführen

London, 20. August. Geldgier und Abenteuerlust führten in den frühen Morgenstunden des Donnerstags auf dem Flugplatz von Portsmouth zu einem peinlichen Zwischenfall.

Verführt durch die Zeitungsberichte, daß die Agenten der kriegführenden Parteien in spanischen Bürgerkrieg jedem britischen Flugzeugführer, der in Spanien eine Maschine abließere, einen Betrag von 4000 bis 6000 Pfund auszahlen würden, erschienen zwei des Fliegens völlig unkundige Engländer im frühen Morgenrauen auf dem Flugplatz, setzten sich in eine starkbereite Maschine und flogen davon. Allerdings war schon der Start mit einigen Hindernissen verbunden, denn das Flugzeug machte die wildesten Sprünge, ehe es sich recht vom

Boden erhob. Zu allem Ueberflus waren die beiden Sonntagssieger entgegen den Bestimmungen mit dem Wind im Rücken gestartet, doch das Glück war auf ihrer Seite, und es gelang ihnen, die Maschine in die Höhe zu bringen. Ihr unabwendbares Schicksal ereilte sie jedoch in dem Augenblick, als sie als letztes Hindernis eine in der Nähe des Flugplatzes eingepflanzte Baumgruppe nehmen wollten. Das Fahrzeug streift die Baumspitzen. In kurzem Gleitflug fand die geplante Spanierreise ihr vorzeitiges Ende, und die Maschine ging zu Bruch. Die beiden Insassen, die wäre ihnen das Glück nicht hold gewesen, in den nahen Fuchlauf gestürzt und ertrunken waren, wurden in schwerverletztem Zustande in das

Krankenhaus gebracht. Einer von ihnen hatte das Bewußtsein verloren, als er eingeliefert wurde.

Bei der verunglückten Maschine handelt es sich um eine der fünf von Privatagenten in London angekauften Flugzeuge, die seit Montag in Portsmouth bereitstanden, um nach einem unbekanntem Bestimmungsort abzufliegen. Die beiden Pseudo-Flieger werden sich nach ihrer Wiedergenesung wegen eines niedrigen Vergehens vor Gericht zu verantworten haben. Zunächst wird die Beschuldigung erhoben, daß sie sich widerrechtlich ein fremdes Flugzeug angeeignet haben. Der zweite Anklagepunkt ist die Benutzung eines Flugzeuges ohne im Besitz eines ordentlichen Flugzeugführerscheines zu sein. Drittens müssen sie sich wegen Beschädigung fremden Eigentums verantworten und viertens wegen Umgehens des wenige Stunden vorher von der britischen Regierung erlassenen Waffenausfuhrverbotes, das bekanntlich auch Verkehrsflugzeuge umfaßt.

Englische Sorge über Palästina

London, 19. August. Die neue Verschärfung der Lage in Palästina und die Warnung der jüdischen Nationalversammlung an die britische Verwaltung in Palästina beunruhigt England sehr.

Das neue Aufflackern der Feindseligkeiten wird einseitig als die arabische Antwort für die Ernennung einer königlichen Kommission durch die englische Regierung erkannt. Teilweise wird in London die von der jüdischen Nationalversammlung geäußerte Befürchtung, daß die unentschlossene Haltung Englands die Araber ermutigt habe, für nicht unberechtigt gehalten. Wenn auch die königliche Kommission bisher nur ernannt, aber noch nicht reisefertig ist, sieht man in London darin bereits eine Erschwerung in der Beilegung des Konfliktes zwischen Arabern und Juden.

„Times“ warnt heute die englische Regierung, sich nicht durch die neuen Attaken der Araber einschüchtern zu lassen. Das Ziel dieser Attake sei offensichtlich, die britische Mandatsregierung in Palästina durch die Anwendung von Gewalt zu Konzessionen zu zwingen, die nichts anderes bedeuten würden als die Aufhebrückung der Mandatsverfassung. Das Blatt hält es aber für undenkbar, daß die englische Regierung die Hauptforderung der Araber, die vorübergehende Einstellung der jüdischen Einwanderung nach Palästina, erfüllen werde, bevor die königliche Kommission ihre Arbeit beendet habe. Eine derartige Maßnahme würde weder Logik noch Mutig erscheinen.

Das heutige System zu ändern, bevor die Mitglieder der Kommission in Palästina eingetroffen seien, hieße die Entscheidung beeinträchtigen und würde den Untersuchungen, die so unabhängig wie möglich durchgeführt werden sollen, den Stempel einer eindeutigen Parteinahme aufprägen.

König Ghazi I. für ein arabisches Palästina

Eine bemerkenswerte Tagung in Bagdad.

Jerusalem, 20. August. König Ghazi I. hatte dieser Tage zu einer Sonderreise in Bagdad den irakischen Ministerpräsidenten, den Außenminister und den englischen Gesandten empfangen. Ghazi I. legte dem englischen Gesandten dringend nahe, in London wegen einer beschleunigten Lösung der Palästinafrage im arabischen Sinne vorstellig zu werden. Der irakische König wies darauf hin, daß eine derartige, beschleunigte Lösung im Interesse der Aufrechterhaltung der guten Beziehungen zwischen den Arabern des Iraks und England notwendig sei.

Palästinensische Verlustliste

London, 20. August. Aus Jerusalem wird gemeldet: Der fünfte Monat des arabischen Aufstandes hat am Mittwoch begonnen. Es bekräftigt sich, daß die Regierung die beabsichtigte Tagung der lokalen Araberausschüsse in den Städten Palästinas, die für den nächsten Donnerstag angeordnet sind, verboten hat.

Die am Mittwoch bekanntgegebene Verlustliste des Araberaufstandes, die vom 19. April bis zum 15. August reicht, ergibt folgendes Bild:

- Mohammedaner: 125 Tote, 169 Schwer-, 408 Leichtverletzte;
- Christen: 5 Tote, 21 Schwer-, 19 Leichtverletzte;
- Juden: 58 Tote, 98 Schwer-, 212 Leichtverletzte;
- Englische Truppen: 9 Tote, 50 Schwer-, 21 Leichtverletzte;
- Englische Polizei: 2 Tote, 7 Schwer-, 31 Leichtverletzte;
- Arabische Polizei: 6 Tote, 4 Schwer-, 28 Leichtverletzte;
- Christliche Polizei: 1 Schwer-, 10 Leichtverletzte;
- Jüdische Polizei: 2 Schwer-, 5 Leichtverletzte.

Englische Truppenverluste durch Unfälle: 6 Tote, 19 Schwer-, 6 Leichtverletzte. Insgesamt betragen die Verluste 211 Tote, 371 Schwer- und 649 Leichtverletzte.

San Sebastian nach Westen abgeschnürt

Sendaye, 20. August. Der Sender von La Corona teilt mit, daß 9000 Mann zum Angriff auf die Linie Trun-San Sebastian eingeteilt seien. Die Abschnürung von San Sebastian nach Westen sei gelungen.

Die Truppen des Generals Franco, heißt es weiter, hätten den Ort Acidona bei Malaga eingenommen und zahlreiche Artillerie im Ring um Malaga in Stellung gebracht. In Asturien hätten die Minenarbeiter einen Angriff auf Oviedo versucht, der erfolglos geblieben sei. Die nationalen Truppen hätten die Angreifer mit schweren Verlusten abgewiesen. Die Madrider Nachricht, daß sich Granada ergeben hätte, wird wiederholt dementiert. In Saragossa fanden die nationalen Truppen ein Munitionsdepot der Kommunisten mit 40 000 Gewehren neuester Konstruktion.

Der Sender von Palma de Mallorca berichtet, daß ein von drei Schiffen der Marzisten verführter Angriff auf den Hafen und die Stadt fehlgeschlagen und die Angreifer völlig vernichtet worden seien. Sie hätten über tausend Tote gehabt.

Deutscher Protest in Madrid

Berlin, 20. August. Die deutsche Regierung hat alsbald nach Eintreffen der Nachrichten über den von der spanischen Regierung geschaffenen Zwischenfall betreffend den Dampfer „Kamerun“ ihrem Geschäftsträger in Madrid Weisung gegeben, unverzüglich in schärfster Form gegen das völkerrechtswidrige Verhalten der spanischen Kriegsschiffe Vorstellungen zu erheben und dabei zum Ausdruck zu bringen, daß die deutsche Regierung die spanische Regierung für alle Folgen verantwortlich machen wird, die sich aus der Wiederholung ähnlicher Vorfälle ergeben könnten.

Der deutsche Geschäftsträger ist zugleich angewiesen worden, die spanische Regierung davon in Kenntnis zu setzen, daß die deutschen Kriegsschiffe Befehl erhalten haben, die deutschen Schiffe vor ähnlichen völkerrechtswidrigen Übergriffen außerhalb der spanischen Hoheitsgrenze mit allen Mitteln zu schützen.

Warnung an die spanische Regierungsschiffe

Berlin, 20. August. Der Befehlshaber der Linienfahrzeuge, dem die zur Hilfeleistung in spanischen Gewässern entsandten deutschen Seestreitkräfte unterstellt sind, hat an den Chef der spanischen Regierungsschiffe auf Grund des Vorgehens gegenüber dem deutschen Dampfer „Kamerun“ folgendes Telegramm gerichtet:

Nachdem eben erst der Rechtsbruch gegenüber „Sevilla“ durch „Almirante Baldez“ beigelegt ist, hat Kreuzer „Liberad“ Mittwoch nachmittag den Dampfer „Kamerun“ außerhalb der spanischen Hoheitsgewässer auf freier See beschossen, in Kielwasser gezwungen und durch bewaffnete Soldaten unterjochen lassen. Dieses Verhalten gegenüber einem deutschen Dampfer ist ein Verbrechen gegen das Recht freier Schifffahrt in offener See. Ich bin nicht gewillt, solche Gewaltakte zu dulden. Ich habe meine Seestreitkräfte angewiesen, jedem unberechtigten Gewaltakt ihrer Schiffe mit Gewalt entgegenzutreten.

General Quaiipo de Llano über die Lage

Androhung von Repressalien gegen die Geiselmorde

Lissabon, 20. August. In seiner üblichen Rundfunkerklärung betonte General Quaiipo de Llano am Donnerstagabend zunächst, daß es den Streitkräften der Madrider Linksinregierung bisher noch nicht gelungen sei, auch nur eine einzige Abteilung des vorrückenden Heeres der Nationalisten zurückzuschlagen. Der General kündigte weiter Vergeltungsmaßnahmen an den Familien marxistischer Parteigänger an, falls in San Sebastian Geiselmorde stattfinden sollten. Er gab ferner bekannt, daß am Donnerstag 3 Flugzeuge der Linksinregierung abgeschossen worden seien, und dementierte ein Madrider Meldung über die angeblich bevorstehende Befreiung der Stadt Cordoba durch die Streitkräfte der Linksinregierung.

In einer Verlautbarung des in den Händen der Militärgruppe befindlichen Senders von Sevilla wird die Nachricht von einem Luftbombardement auf Cordoba durch Flugzeuge der Linksinregierung bestätigt. Der Sender teilt weiter mit, daß am Mittwoch die zwischen Granada und Antequerra liegende Stadt Loja von den Nationalisten befreit worden sei.

Der Sonderberichterstatter des „Diario de Manha“ meldet aus Avila, daß an der Guadarrama-Front auf Seiten der Militärgruppe große Aktivität herrsche. Die Artillerie beschießt schon seit Stunden die feindlichen Stellungen. Am Mittwoch nachmittag

sei es gelungen, Abteilungen der Linksinregierung nach schweren Straßenkämpfen in Navalperal in die Flucht zu schlagen. Der Berichterstatter des portugiesischen Blattes teilt ferner mit, er habe sich durch eigenen Augenschein überzeugen können, daß die Meldungen über eine angebliche Wiedereinnahme Salamacas durch die Rote Miliz unrichtig seien.

General Mola rechnet mit baldiger Einnahme Madrids

London, 20. August. Nach einer Meldung aus Gibraltar hat General Mola an General Quaiipo de Llano telegraphiert, daß er keine Verstärkungen benötige, da seine Truppen ausreichen, um Madrid in weniger als einer Woche einzunehmen.

Nach Rundfunkmeldungen nationalistischer Sender sollen vier Regierungsflugzeuge abgeschossen worden sein. Ferner sei es gelungen, Alboquerque und Olivenza nahe der portugiesischen Grenze und Eibar zwischen Delbao und San Sebastian zu nehmen.

Paolino standrechtlich erschossen

Wie Reuter aus Madrid meldet, ist nach einer Meldung der Rundfunkstation Pontevidoa der spanische Boxer Paolino Urcidun in Madrid zusammen mit mehreren seiner Landsleute standrechtlich erschossen worden. Als Boxer hat Paolino eine außerordentlich erfolgreiche Laufbahn hinter sich. Unter anderem ist Paolino dreimal gegen Max Schmeling angetreten. Zweimal verlor Paolino, und in einem Falle gelang es ihm, ein Unentschieden zu erzielen.

Das Acht-Jahr-Programm der englischen Rüstungen

Rüstungszwang und Friedenswille

Von Gilbert C. Lantton, Direktor des „Economist“, London.

Während das seit Versailles abgerüstete Deutschland seine Wiederaufrüstung gleichzeitig voll als Arbeitsbeschaffungsmaßnahme auswerten kann, ist die englische Rüstung bekanntlich von anderen Gesichtspunkten, von der Erkenntnis der Ohnmacht des Völkerbundes, ausgegangen. In acht Jahren wird Großbritannien über eine durchgreifend erneuerte Flotte verfügen, wird die britische Armee und Luftwaffe jeder irgend voraussehbaren Drohung gewachsen sein. Frieden um jeden angemessenen Preis, das ist auch für Großbritannien der Leitgedanke der Außenpolitik. Aber die Aufrüstung hat ganz bestimmte Folgen für die innere Entwicklung aller Länder.

In England wird großer Wert darauf gelegt, Verschleudungen in den Grundlagen der Wirtschaft durch die gegenwärtige Rüstungswelle möglichst zu vermeiden oder doch zu beschränken. Trotz vieler gegenteiliger Behauptungen sind aber einige Nebenerscheinungen nicht auszuschalten. So haben zum Beispiel die englischen Automobilfabrikanten angedeutet, daß die Preise für die Wagentypen des kommenden Jahres erhöht werden müssen, da Stahl wegen des starken Bedarfs für Rüstungszwecke knapp und der Stahlpreis infolgedessen gestiegen ist.

Die britische Regierung ist offensichtlich entschlossen, jedes Profitmachen durch Rüstungsaufträge zu verhindern. Immerhin bringt der erhöhte Umsatz für die Schwerindustrie naturgemäß auch einen erhöhten Nutzen mit sich; dadurch sind bereits jetzt viele andere Industriezweige belebt worden und ist die Kaufkraft breiter Volksschichten gestiegen. Diese wohlthätige Wirkung der Rüstungstätigkeit wird sich auch in Großbritannien bald selbst in den entlegensten Ecken der Volkswirtschaft fühlbar machen, so daß wiederum die Finanzierung des Rüstungsprogramms durch die Allgemeinheit ermöglicht wird.

Die Lage der Arbeiterschaft wird in zwei Richtungen durch die Aufrüstung verändert: Erstens beschäftigen die einschlägigen Industrien mehr Arbeiter, zweitens werden mehr Rekruten in das Heer eintreten. Ausgesprochen, sagt man sich auf den ersten Blick — die englischen Behörden haben aber dabei noch erhebliche, spezifisch britische Sorgen. Das britische Berufssoldatenheer — in England gibt es bekanntlich keine Wehrpflicht — ist hier auf Verstärkungen aus dem Arbeitslosenheer angewiesen. Aber die körperliche Tauglichkeit der Arbeitslosen ist in der Regel nicht gerade „Eins A“. Deshalb wird vielfach vorgeschlagen, die Arbeitslosenunterstützung zu erhöhen, um den Arbeitslosen

Wieder 1750 Spanienflüchtlinge in Genua gelandet

Mailand, 20. August. Mit zwei deutschen Dampfern sind wiederum 1750 Flüchtlinge verschiedener Staatsangehörigkeit aus Spanien in Genua eingetroffen. 800 Reichsdeutsche sind mit einem Sonderzug am Abend in die Heimat weitergefahren.

Lissabon, 20. August. Mit dem deutschen Dampfer „Hermes“ traf am Donnerstagabend ein Transport von 122 Flüchtlingen aus Malaga in Lissabon ein. Neben Schweizern, Belgiern, Franzosen, Argentinern, Chilenen und Spaniern befinden sich 51 Deutsche unter den Flüchtlingen. Sie werden die Weiterreise nach Deutschland am Freitag mit dem Dampfer „Cap Arcona“ antreten. Außer den Angehörigen des deutschen Konsulats sind in Malaga nur noch einige wenige Deutsche auf eigene Verantwortung zurückgeblieben.

Neutralitätsverhandlungen Paris—Rom gecheitert

Paris, 20. August. Nach der Auffassung hiesiger diplomatischer Kreise haben französisch-italienische Verhandlungen um den Neutralitätspakt zu einem völligen Mißerfolg geführt. Die italienische Regierung hat durch den Mund ihres Außenministers dem französischen Botschafter mitteilen lassen, daß sie nur dann in einen solchen Pakt eintreten könne, wenn alle beteiligten Mächte auf Geldsammlungen und Freiwilligenwerbung zugunsten der spanischen Parteien verzichten. Die französische Regierung glaubt nun diesen Forderungen nicht zustimmen zu können, da ein großer Teil der französischen Minister ja selbst auf dem Standpunkt stehe, daß die Politik der Neutralität für Frankreich aus innerpolitischen und demagogischen Gründen schwer tragbar ist. Außerdem treiben augenblicklich die Kommunisten und Gewerkschaften in Frankreich ihre eigene Politik, die sich nicht viel um die Beschwörungen des Außenministers kümmert.



Die ausgetrocknete
Tukan-Seife
ist und bleibt die sparsamste
und somit billigste
Waschseife

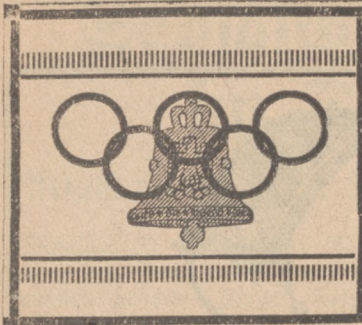
der Faktor wirksam auftreten zu können. Allerdings hat der englische Finanzminister Chamberlain, der zu den Befürwortern einer entschiedenen Rüstungspolitik gehört, mit einem Haushaltsdefizit und den darauf gestützten Angriffen der Opposition zu rechnen — aber im Grunde ist sich auch die Opposition darüber klar, daß nur ein starkes England seine Verpflichtungen der Welt gegenüber erfüllen kann. Die Arbeiterpartei kann die Wiederaufrüstung ohnehin nicht zum Gegenstand von Angriffen machen, da sie seinerzeit mit einem Programm in den Wahlkampf ging, das sich von der jetzigen Verteidigungspolitik der Regierung nicht wesentlich unterscheidet.

Es erscheint auf den ersten Blick bestechend, die Kosten der Aufrüstung dadurch herabzumindern, daß die Rüstungsindustrie verstaatlicht wird. Lebenswichtig für jede Wiederaufrüstung ist jedoch in erster Linie die möglichst große Leistungsfähigkeit der Lieferindustrien, und genaue Untersuchungen haben auch jetzt wieder gezeigt, daß der private Unternehmungsgeist — der im Kriege überall so erstaunliche Leistungen vollbrachte — insofern einer amtlichen Leitung überlegen ist; ganz abgesehen davon, daß die Kosten einer staatlichen Waffenfabrikation kaum geringer sein werden als die einer privaten. Dennoch bleibt natürlich ein gewisses Maß von Regierungsaufsicht unerlässlich.

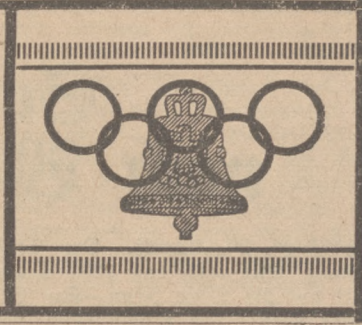
Alles in allem zeigt die gegenwärtige Lage in Großbritannien eine erfreuliche Einmütigkeit der Öffentlichkeit in dem Wunsch, ihr Vaterland stark und wehrhaft zu sehen.

Deutsche Vereinigung Versammlungskalender

- D.-G. Rudewitz: 22. 8., 15.30 Uhr: Kam.-Abend bei Henjel.
- D.-G. Sicienco: 22. 8., 20 Uhr: Mitgl.-Vers.
- D.-G. Spietz: 23. 8., 14 Uhr: Ernte- u. Jahresfest auf der Wiese des Wg. Goede.
- D.-G. Zire: 23. 8.: Mitgl.-Versammlung.
- D.-G. Tremessen: 23. 8.: Mitgl.-Versammlung in Jastrzembowo.
- D.-G. Zareczyn: 23. 8., 15 Uhr: Mitgl.-Vers.
- D.-G. Margonin: 23. 8.: Dorffest.
- D.-G. Jablone: 23. 8.: Erntefest bei Friedenberg.
- D.-G. Hermannsdorf: 23. 8., 14.30 Uhr: Erntefest bei Köpp.
- D.-G. Zielonta: 23. 8., 15 Uhr: Erntefest.
- D.-G. Kotocto: 23. 8.: Mitgl.-Versammlung.
- D.-G. Wistino: 23. 8., 15 Uhr: Dorffest im Wäldchen von Wg. Schmekel.
- D.-G. Klotzen: 25. 8., 20 Uhr: Kam.-Abend im Gasthaus Eggert.
- D.-G. Kotocto: 29. 8.: Sommerfest.
- D.-G. Tremessen: 29. 8.: Erntefest.
- D.-G. Stargard: 29. 8., 15 Uhr: Mitgl.-Vers.
- D.-G. Bulowitz: 29. 8.: Erntefest.
- D.-G. Zempelburg: 30. 8.: Kreistreffen.
- D.-G. Strasburg: 30. 8., 15 Uhr: Öffentlich. Versammlung im Hotel Kzymiski.
- D.-G. Groß-Mendorf: 30. 8.: Mitgl.-Versammlung.
- D.-G. Dirschau: 30. 8.: Kreistreffen in Neumühl.
- D.-G. Pialten: 6. 9.: Erntefest.
- D.-G. Bromberg: 6. 9.: Sommerfest im Elysiun.
- D.-G. Warlubie: 13. 9., 13.30 Uhr: Sommer- und Erntefest in der Privatförsterei.
- D.-B. Schubin: 13. 9.: Erntefest.



Olympia-Nachklänge



Kein diesjähriger Nobel-Preis für Coubertin

Wie aus Oslo gemeldet wird, hat der Antrag auf Verleihung des diesjährigen Friedens-Nobelpreises an Baron Pierre de Coubertin, der vor kurzem in einem von allen Mitgliedern unterzeichneten Schreiben des Internationalen Olympia-Komitees an das Nobelpreis-Komitee gestellt wurde, aus formalen Gründen keine Aussicht auf Annahme. Die Frist für Kandidatennennungen lief bereits am 31. Januar ab, und bis zu diesem Tage war von keiner Seite ein Antrag auf Verleihung des Preises an den Begründer der modernen Olympischen Spiele gestellt worden. Dazu kommt weiter, daß die Mitglieder des NOK kein Vorschlagsrecht besitzen. Nach den Grundsätzen der Nobelstiftung sind die Mitglieder von Regierungen und Parlamenten, eine Reihe von Universitätsprofessoren des Völkerrechts und der Philosophie sowie bestimmte internationale Körperschaften, beispielsweise das Friedensbüro in Bern, berechtigt, Friedenspreiskandidaten vorzuschlagen. Diese Voraussetzungen werden von den Mitgliedern des Olympischen Komitees nicht erfüllt. Es ist also die Stellung eines neuen Antrages erforderlich, und auch in diesem Fall könnte der Preis Baron Coubertin erst im Jahre 1937 zugesprochen werden.

Hockeyskampf der Afghanen

Zu einem Freundschaftskampf hatte sich Schlesiens beste Vereins-Hockeymannschaft Rot-Weiß-Görlitz für Mittwoch nicht erfüllt. Die Olympia-Hockeymannschaft Afghanistans verpflichtete und damit durchaus keine schlechte Wahl getroffen, denn die ausländischen Gäste warteten mit recht hervorragenden Leistungen auf und waren besonders im Stoß- und Stellungsspiel der Görlitzer Rot-Weiß-Mannschaft überlegen, die jedoch mit überaus großem Eifer den Kampf aufnahm und so nur eine recht ehrenvolle 0:2-Niederlage hinnehmen mußte. Allerdings entspricht das Torverhältnis nicht ganz den gezeigten Leistungen, denn die Gäste-Mannschaft war in vielen Hinsichten eindeutig überlegen.

Revanche für Olympia-Niederlage

Das gut organisierte Frauensportfest in Wuppertal, über dessen Ergebnisse wir bereits berichteten, fand vor rund 35 000 Zuschauern statt, die ein wahrhaft nacholympisches Fest zu sehen bekamen. In guter Form stellte sich die Amerikanerin Helen Stephens vor, die über 100 und 200 Meter nicht zu schlagen war. Auch in der 4x100-Meter-Staffel, die hier nachgetragen sei, lief sie ein blendendes Rennen, konnte den Rückstand gegenüber Deutschland aber nicht ganz aufholen. Die deutsche Staffel nahm Revanche für das Pech am Schlußtag der Olympischen Spiele — der Verlust des Stabes beim letzten Wechsel kostete den Sieg — und schlug die amerikanische Siegerstaffel knapp in der blendenden Zeit von 46,6 Sekunden.

Es kam zu einem überaus harten Kampf zwischen USA., das in Berlin die Goldmedaille errang, und der deutschen Weltrekordstaffel, die sich in Berlin durch Stabverlust im Finale um

Gepräch mit dem Grafen Zamonski

In der Orchester der Dietrich-Eardt-Bühne sitzt ein betagter hochgewachsener Herr mit schlohweißem Haar: Es ist Graf Adam Zamonski aus Polen, der Präsident des Internationalen Turnverbandes, der mit größtem Interesse den Turnländertampfen zwischen Deutschland, der Schweiz, Finnland und der Tschechoslowakei verfolgt. Erst im Frühjahr dieses Jahres wurde der greise, bereits über 70 Jahre alte Graf erneut auf weitere drei Jahre zum Präsidenten des Internationalen Turnverbandes gewählt.

Nach Schluß der Kämpfe, als er eben in ein eifriges Gespräch mit seinem besonderen Freund in Deutschland, Reichsmannerturnwart Schneider, wie er den Leipziger selbst bezeichnet, verwickelt war, hatte ein nach Berlin entlassener Sonderberichterstatter der „Leipziger Neuesten Nachrichten“ mit dem Präsidenten eine kurze Unterredung.

„Wie, Herr Graf,“ lautet die erste Frage. „gefällt es Ihnen in Deutschland?“

„Was soll ich Ihnen sagen?“ antwortet er in gutem Deutsch. „Seitdem die neue Regierung in Deutschland an der Spitze steht, kenne ich kein gastfreundlicheres Land als das Ihre. Es gefällt mir immer wieder ausnehmend gut in Deutschland!“

„Und welchen Eindruck haben Sie bis jetzt von den Olympischen Spielen bekommen?“

„Darauf muß ich Ihnen antworten, daß die XI. Olympischen Spiele in Deutschland für mich das größte Erlebnis meines Lebens sind und auch, so lange ich noch zu leben habe, kaum noch von einer anderen ähnlichen Veranstaltung übertroffen werden dürfte. Man findet kaum genügend Worte, um die grandiose Arbeit und Liebe, mit der diese Spiele von Ihrem Lande ausgeführt wurden, richtig zu würdigen. Vor allem sind es immer wieder die Beweise ganz hervorragender Organisation, auf die man bei jeder Gelegenheit stößt, die mir als Ausländer jedesmal von neuem Hochachtung vor der gründlichen Arbeit der Deutschen abringen.“

„Was sagen Sie zu den Turnwettkämpfen?“

„Wie die Spiele selbst, sind auch sie für mich ein Erlebnis, wie ich es in so großartiger Form bisher auch noch nicht annähernd irgendwo in der Welt angetroffen habe. Früher waren die Turnwettkämpfe im Rahmen der

den Sieg gebracht hatte. Die Nürnbergerin Marie Dollinger lief als drittes deutsches Mädchen ein ganz wundervolles Rennen und gab den Start mit etwa sechs bis sieben Meter Vorsprung an die Berlinerin Dörffeld ab. Mit Riesenschritten kam die Weltrekordlerin Helen Stephens bei der Zielgeraden näher und näher. Alles hing an dem deutschen Sieg. Doch glückte es Dörffeld, kaum sichtbar vor der amerikanischen Schlusläuferin das Zielband zu zerreißen.

Olympischen Spiele immer eine kleine Angelegenheit, heute aber — der Montag und Dienstag und die riesigen Zuschauermengen in der Dietrich-Eardt-Bühne haben es deutlich bewiesen — stehen die Turnwettkämpfe ebenbürtig an der Seite der übrigen Olympischen Wettbewerbe. Deutschland, das Land der Turner, hat sich als erstes Land der Erde das große Verdienst erworben, die Turnwettkämpfe bei den Olympischen Spielen auf den Platz zu erheben, auf den sie in Anbetracht der großen Verbreitung des Turnens in aller Welt gehören. Das freut mich als Präsidenten um so mehr, als damit die Lebensfähigkeit und Daseinsberechtigung des Internationalen Turnverbandes erwiesen wurde. Auch mit der Organisation der Turnkämpfe bin ich überaus zufrieden. Das Olympische Komitee Deutschlands und auch die fachlichen Oberleitungen für das Turnen haben ganze Arbeit geleistet.“

„Nun, bitte, noch eine Frage, Herr Graf: Was sagen Sie zu dem Sieg der deutschen Turnmannschaft und der deutschen Turner?“

„Die deutsche Mannschaft hat ihren schweren Kampf verdient gewonnen. Die deutschen Turner haben sich vor allem durch ihre laubere Haltung und ihre Kühnheit bei den Wettkämpfen ausgezeichnet. Sie gehören heute zweifellos zu den größten Könnern der internationalen Turner und brauchen als Mannschaft, infolge ihres hervorragenden Leistungsdurchschnitts, zurzeit kaum einen Gegner ernsthaft zu fürchten.“

„Zum Schluß, Herr Präsident, gestatten Sie, bitte, noch die Frage: Wann wird der nächste internationale Turnwettkampf stattfinden?“

„Im Jahre 1938 findet im Rahmen eines großen Sokol-Turnfestes in Prag die nächste Weltmeisterschaft im Kunstturnen statt, und ich hoffe, daß daran mindestens ebenso viele Nationen teilnehmen wie in Berlin; denn wir merken es hier, wie solche internationalen Treffen die friedliche Annäherung der Völker untereinander fördern. Ihren Lejern aber — mit diesen Worten verabschiedet sich Graf Zamonski — „teilen Sie bitte mit, daß ich dem Olympischen Komitee und der Deutschen Turnerschaft, deren Gast ich hier bin, für ihre gastfreundliche Aufnahme ewig dankbar sein werde.“

Weltrekord in Bielitz

Die amerikanischen Olympia-Schwimmer, die für eine Tournee durch Polen gewonnen waren, gingen am Donnerstag in Bielitz an den Start. Die Kämpfe waren stark besucht, litten aber etwas unter dem schlechten Wetter. Natürlich blieben die Amerikaner in allen Konkurrenzen siegreich. Peter Fid stellte über 50 Meter Freistil mit 25,2 Sekunden einen neuen Weltrekord auf. Der alte stand auf 26,4 Sek.

Verdienstkreuze für polnische Sportler

Der Weltmeister im Wurstaubenschießen, Józef Rijkurno, und die Weltmeisterin im Bogenschießen, Janina Kurkowska-Spycha-Jowa, sind wegen ihrer Verdienste um die Propagierung des polnischen Sports im Auslande mit Verdienstkreuzen ausgezeichnet worden.

Ligaspieler wieder im Gange

Nach längerer Pause kommen am Sonntag wieder Ligaspiele zum Austrag. Es stehen sich folgende Mannschaften gegenüber: Legja-Warta in Warschau, Wisla-Garbarnia in Krakau, L. K. S.—Kuch in Lodz, Dab—Pogon in Katowitz, Slask—Warszawianka in Schwientochlowitz. Die Posener „Warta“, die stark ins Hintertreffen geraten ist, wird wahrscheinlich noch auf Scherke verzichten müssen.

Tarlowsti im Halbfinale

Im internationalen Tennisturnier in Baden-Baden haben sich von der polnischen Mannschaft Jedzejowsta und Tarlowsti im Halbfinale qualifiziert. Jedzejowsta besiegte die Engländerin Dearman 6:3 und 6:1, während Tarlowsti den Franzosen Journu in drei Sätzen 4:6, 6:1, 6:2 ausschaltete. Andere Ergebnisse waren: Baworowsti (Osterr.) gegen Pober (Engl.) 8:6, 6:4; Hentel—Del Castillo (Ang.) 6:2, 6:4; Schie-Sien-Kho (China) gegen Hedda 6:4, 6:3. Bei den Damen hatten die übrigen Spiele des Viertelfinales folgende Ergebnisse: Kollin Coucerque—Dorte (Engl.) 7:5, 6:1;

Spiele in Stockholm

Die „Stockholmer Spiele“ haben diesmal eine besonders gute Besetzung erfahren. Außer Jesse Owens erschienen alle gemeldeten Ausländer am Mittwoch, dem ersten Kampftage am Start, unter ihnen auch mehrere deutsche Athleten. Bis kurz vor Beginn der Veranstaltung hatte es geregnet, aber dann blieb es trocken, und 10 000 Zuschauer bekamen großartige Kämpfe zu sehen. In prächtiger Verfassung starteten von Deutschlands Abgeordneten der Olympiasieger im Speerwerfen, Gerhard Stöck, und Schaumburg im 3000-Meter-Lauf, die sich beide siegreich durchsetzen konnten. Stöck gewann das Speerwerfen mit 73,37 Meter, und von Schaumburg wurde mit 8:34,2 die deutsche Bestleistung von Raff (Oberhausen) eingestellt.

Balle schlug Koite

Im Bad von Hellas-Magdeburg zeigten am Mittwoch die Japaner den 3000 erschienenen Zuschauern ihre Kunst, doch nicht in allen Rennen vermochten die Asiaten den Sieg an sich zu reißen. Die Ueberraschung des Tages war der leichte Sieg von Balke (Dortmund) im 200-Meter-Brustschwimmen in 2:45,2 über die Japaner Koite (2:46,2) und Hamuro (2:52,5). Der Olympia-Sieger Hamuro schien nicht in Form zu sein, denn auch in der 3x100-Meter-Bruststaffel konnte er nichts Besonderes zeigen. In dieser Staffel belegten Balke, Köhne und Ordorf in 3:51 den ersten Platz vor Japan in 3:54,6.

Schach-Olympia

In der am Donnerstag nachmittag ausgetragenen 6. Runde traf Deutschland auf Norwegen. Wiederum zeigten sich die beiden Spitzenspieler Richter und Engels in ausgezeichneter Form. Sie gewannen ihre beiden Partien mit außerordentlicher Sicherheit. Polen hatte keinen so günstigen Tag. Den Kampf gegen Norwegen wurde 2½:3½ für die Gegner abgebrochen, gegen Estland 4:3 für Polen.

Bei Abbruch war das Ergebnis der 6. Runde folgendes: Tschechoslowakei—Finnland 5:1 (2), Schweiz—Brasilien 4:4, Polen—Estland 4:3 (1), Deutschland—Norwegen 2½:3½ (5), Lettland gegen Bulgarien 5½:½ (2), Estland—Schweden 1½:3½ (3), Litauen—Jugoslawien 3:4 (1), Dänemark gegen Frankreich 4½:½ (3), Oesterreich gegen Holland 4½:2½ (1).

Am Freitag vormittag wird Deutschland in der 7. Runde Estland gegenüberstehen, wobei man auf den Ausgang der Partie Keres—Richter gespannt sein darf.

Es führt augenblicklich noch Polen vor der Tschechoslowakei und Südslawien.

Explosionsunglück im Eisstadion Garmisch-Partenkirchen

Am Dienstag nachmittag ereignete sich in dem für die Olympischen Winterspiele erbauten Eisstadion ein schweres Unglück, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen.

In der letzten Zeit war festgestellt worden, daß im Aufbewahrungsraum der zur künstlichen Eisbereitung notwendigen chemischen Lösungen ein Sole sich wunden erfolgte. Auf Grund von Untersuchungen kam man zu dem Ergebnis, daß die Sole wahrscheinlich die Eisenbetonwände angegriffen habe. Der Soleraum wurde daraufhin ausgepumpt. Bei den weiteren Arbeiten, die von zwei Arbeitkameraden, dem 29 Jahre alten Albert Eifen und dem 27 Jahre alten Bernhardt Kasper ausgeführt wurden, explodierte ein großer Ammoniakkeßel, der sich über dem Soleraum befand. Durch die ausströmenden ätzenden Gase wurden die beiden Arbeiter sofort getötet. Ein dritter Arbeitkamerad, der kurz zuvor den Arbeitsraum verlassen hatte, kam mit leichteren Verletzungen, Schäden der Atmungsorgane, davon.

Straßenbahnunglück in Warschau

Warschau. Am Donnerstag nachm. stieß auf dem Marymont ein schwerer Dienstwagen der Straßenbahn mit zwei stark besetzten

Straßenbahnwagen zusammen. 18 Personen wurden dabei zum Teil schwer verletzt. Das Unglück geschah auf einem eingleisigen Streckenabschnitt.

Betrogenes Mädchen übt blutige Rache

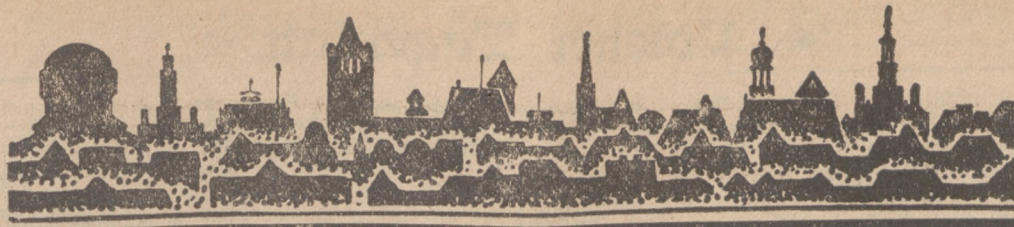
Am Freitag wurde in Czestochau ein furchtbarer Mord verübt. Aus der auf den beginnenden Gottesdienst wartenden Volksmenge stürzte sich plötzlich die 40jährige Janina Szymanska auf den Fabrikobermeister Nadulski und durchschnitt ihm mit einem langen Fleischermesser die Kehle. Als Nadulski blutend zu Boden sank, warf sich die Mörderin wild auf ihr Opfer und richtete Nadulski mit dem Mordinstrument gräßlich zu. Mit dem in seiner Brust steckenden Messer gab derselbe bald darauf seinen Geist auf. Die Täterin wurde in Haft genommen. Im Laufe der Untersuchung wurde folgendes festgestellt: Nadulski hatte die Szymanska als 16jähriges Mädchen aus Zyrardow nach Czestochau gebracht, als Dienstmädchen eingestellt, mit ihr ein Liebesverhältnis unterhalten und ihr, weil er von seiner Frau getrennt lebte, die Heirat versprochen. Als sie sich aber betrogen sah und Nadulski sie loszuwerden versuchte, verübte sie diese blutige Rache.

Horn—Kraus (Osterr.) 6:1, 7:5; Koff gegen Schneider-Beiß 10:8, 7:5.

Braddod hat Rheumatismus

Im Auftrage der New-Yorker Staatsathletikkommission hat der Sportarzt Dr. Albee den Weltmeister Braddod eingehend untersucht und dabei festgestellt, daß dieser an „akutem Rheumatismus und Vergiftungsercheinungen“ leidet. Auf Grund dieses Befundes hat Dr. Albee der Kommission mitgeteilt, daß Braddod in diesem Jahre nicht in der Lage sei, einen Kampf zu bestreiten. Die endgültige Entscheidung über das Zustandekommen des Titelfampfes zwischen Schmeling und Braddod liegt bei der Kommission. Nach Lage der Dinge dürfte damit zu rechnen sein, daß diese ihre Genehmigung für den Titelfampf im September verweigert und diesen auf einen späteren Termin, vielleicht sogar erst im nächsten Jahre, verschiebt. Die Entscheidung des offiziellen Arztes der Kommission hat Braddod und seinen Manager Gould selbst stark überrascht.

Zu den unerwartet aufgetauchten Schwierigkeiten für den wohlverdienten Titelfampf gegen Braddod erklärte Max Schmeling: „Ich werde mich den Entscheidungen der Kommission über den Kampftermin fügen. Wenn Braddod tatsächlich unfähig sein sollte, mit den Trainingsvorbereitungen jetzt zu beginnen, würde ich mich sogar mit der Verschiebung des Kampfes bis November einverstanden erklären; eventuell könnte meinetwegen der Kampf sogar im Februar nächsten Jahres in Miami stattfinden. Wenn Braddod dann aber wegen seiner körperlichen Verfassung noch nicht in der Lage sein sollte, gegen mich anzutreten, sollte man ihm den Titel aberkennen und Louis und mich um den Weltmeistertitel kämpfen lassen.“



Um zehn Gerechter willen

Den gottlosen Städten Sodom und Gomorra droht um ihrer Sünde willen der Untergang. Bei solchen Massengerichten werden genug Unschuldige mit getroffen und es ist verständlich, daß dem Gerechtigkeitsgefühl nicht nur Abrahams, sondern unser aller solches schwer zu ertragen ist. Als das Erdbeben des Jahres 1755 die Stadt Lissabon zerstörte und dabei 30 000 Menschen umkamen, spottete Voltaire: Lissabon ist zerstört... und man tanzt in Paris! Daher verstehen wir die Fürbitte Abrahams für die gefährdeten unschuldigen Opfer solcher Katastrophen. Um ihrer willen wolle Gott das Gericht abwenden... und Gott ist bereit: um zehn Gerechter willen hätte ganz Sodom gerettet werden können... aber auch diese zehn gab es nicht! (1. Mose 18). Eine ernste Geschichte! Gottes Gerichte lagern wie drohende Wetterwolken über der Welt. Bald entladen sie sich, bald aber ziehen sie vorüber... ist es um der Gerechten willen, die Gottes Hand verschonen will? Es gibt ein altchristliches Schriftchen, den Brief eines Ungenannten an Diognet, in dem werden die Christen verglichen mit der Seele. Was diese für den Leib ist, nämlich das erhaltende Element, das seien die Christen für den Staat, für die Welt, für die Völker. Das ist vielleicht zuviel gesagt. Aber erleben wir es nicht, daß oft ein Einziger genügt, um eine ganze Familie zu retten, wenn nur er der rechte Mann ist? Kommt es nicht vor, daß um eines Kindes willen ein ganzes Haus verschont wird? Zu schweigen jenes geschichtlichen Ereignisses, wo ganze Städte Gnade fanden um der Bitte ihrer Kinder willen. Es gibt ein stellvertretendes Eintreten des Gerechten für den Ungerechten, des Guten für den Bösen. Wie groß ist das als Beruf für den Christen, daß er soll für andere vor Gott stehen dürfen! Nehmen wir doch auch die Schuld unserer Zeit auf unsere Schultern und in unsere Fürbitte. Gott hat um des einen Gerechten willen der Welt Erlösung geschenkt, auch die Seinen sollen, wie Luther einmal sagt, der andern Christus sein. Menschen, um deren willen Gott kann gnädig sein.

D. B I a u - Posen.

Stadt Posen

Freitag, den 21. August

Sonnabend: Sonnenaufgang 4.46 Sonnenuntergang 19.04; Mondaufgang 10.51, Monduntergang 20.14.

Wasserstand der Warthe am 21. August + 0,12 gegen + 0,15 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Sonnabend, 22. August: Teils heiter, teils wieder wolfiger, jedoch kein Regen; Temperaturen nach vorübergehendem Anstieg später wieder leicht zurückgehend; schwach windig.

Kinos:

Beginn der Vorstellungen um 5, 7, 9 Uhr im Metropolis um 5.15, 7.15, 9.15 Uhr

Apollo: „Eva“ (Deutsch)
Metropolis: „Geld“ (Engl.)
Sinfis: „Der kleine Oberst“
Stonce: „Eine unter Tausenden“
Wilsona: „Ihre Nächte“

Ein Jahr Hochhausbau

Ein Jahr ist in dieser Woche vergangen, seitdem die Arbeiten an dem Hochhaus der P.K.D. am Plac Wolności vorgenommen wurden. In beschleunigtem Tempo wurde den ganzen Winter hindurch gearbeitet, und nur der Maurerstreif bewirkte eine Unterbrechung der Arbeiten. Seit einigen Tagen steht vor dem Gebäude ein Gerüst für die Auslegung der Frontwände mit Larnopoler Sandstein, was längere Zeit in Anspruch nehmen wird. Noch in dieser Woche soll mit der Einfehlung der Fensterrahmen begonnen werden, dann kommen die Innenarbeiten an die Reihe.

Eigenes Gebäude der Gartenbauschule

Die Staatliche Gartenbauschule, die bisher in einem Teil des Kaufmännischen Gymnasiums an der ul. Śniadeckich untergebracht war, hat jetzt ein eigenes Gebäude erhalten, das an der Ecke Botaniczna und Dabrowskiego erbaut worden ist. Ein Ziergarten mit Sportplätzen bildet das Vorgelände, das später mit dem Botanischen Garten verbunden werden soll. Die Einweihung des neuen Gebäudes wird im Oktober stattfinden.



... das ist zwar nicht Nebensache!... Hauptsache ist aber

Wie lange?

erst NIVEA

NIVEA verleiht Ihrer Haut den schönen, braunen Teint und wirkt angenehm erfrischend, wenn Sie sich an heißen Tagen matt und müde fühlen.

Nivea-Creme in Dosen und Tuben Zł. 0.40—2.60
Nivea-Oel Zł. 1.—3.50

Reise nach Königsberg

Der ehrenamtliche Vertreter der Deutschen Ostmesse, Königsberg, die Firma „Merator“ G. m. b. H. Poznań, ul. Maria Piłsudskiego 25 weist auf den vom Verband für Handel und Gewerbe, Posen, veranstalteten Ausflug zur Königsberger Messe hin. Die Durchführung der Sammelreise hat das Reisebüro „Orbis“ Poznań, ul. Wolności 9, Tel. 5218 und 5233 übernommen. Die Fahrtkosten eininkl. Paß, Reiseausweis, Bahnfahrt Posen—Königsberg—Posen (Eilzug) betragen 3. Klasse 105 Zł., 2. Klasse 128 Złoty.

Die Abfahrt erfolgt ab Hauptbahnhof Posen am Sonntag, 23. August, um 14.40 Uhr, Ankunft in Königsberg 21.58 Uhr. Die Rückfahrt erfolgt ab Königsberg am Donnerstag, 27. August, um 7 Uhr früh; Ankunft in Posen 14.05 Uhr.

Anmeldungen sind unverzüglich zu richten an das Reisebüro „Orbis“ in Posen, Adresse wie oben, und an dessen Filialen in Bromberg, Dworcowa 2, Tel. 3667 Torun, Szeroka 1—3, und Nowocław, ul. Królów Jadwigi 33. Der Anmeldung sind beizufügen: 1. Dowód osobisty, aus dem die Staatszugehörigkeit ersicht-

lich ist (Personalausweis), 2. Poświadczenie zamieszkania (Wohnungsbescheinigung), 3. Zwolenienie na wyjazd za granicę (Auslands-Ausreiseerlaubnis der Staroste), 4. Książeczka wojskowa (Militärpaß oder anderes gültiges Militärdokument), 5. drei gleiche Photographien, 6. Quittung über die Einzahlung des oben erwähnten Betrages bzw. direkte Einzahlung bei einem der oben erwähnten „Orbis“-Büros.

Es wird darauf hingewiesen, daß nur die Anmeldungen berücksichtigt werden können, die spätestens im Laufe des Sonnabends abgegeben werden.

Für Ausflugsteilnehmer mit bescheideneren Ansprüchen besteht die Möglichkeit, für 3,75 RM. pro Tag Unterkunft in Studentenheimen, Verpflegung in den akademischen Speisräumen der Handelshochschule und Universität eininkl. Frühstück, Bedienung, Mittagessen, Abendessen sowie Führungen und Besichtigungen in Königsberg zu erhalten.

Ferner wird mitgeteilt, daß 200 Złoty oder deren Gegenwert in Reichsmark ausgeführt werden dürfen.

Wettswimmen um die Jubiläumsfigur

Am Sonntag, 23. August, nachmittags 3 Uhr wird in der Schwimmhalle der S.W.P., ul. Maltańska, das Wettswimmen um die Jubiläumsfigur, die anlässlich des 25jährigen Bestehens voriges Jahr gestiftet wurde, ausgetragen. Es gewann diesen Wanderpreis im vorigen Jahre der Schwimmverein P.T.P. Da jeder Verein bei einer Konkurrenz nur einen Mann starten lassen kann, wird es wie im Vorjahr ein sehr interessanter Kampf werden. Alle Volksgenossen sind zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen.

Pfadfinder aus Wolhynien

Am Donnerstag ist eine Ausflugsgruppe von 34 Pfadfindern aus Wolhynien in unserer Stadt eingetroffen, nachdem sie vier Wochen ein Lagerleben in Przyjezierze bei Strelno geführt hatte. Sie beschäftigt jetzt die Sehenswürdigkeiten Großpolens, um dann in ihre heimatlichen Gefilde zurückzukehren.

Von der Arbeitslosigkeit. Der Arbeitsnachweis unserer Stadt für den 15. August zeigt, daß der Stand der Arbeitslosigkeit seit Monatsbeginn um 303 Personen zugenommen hat. Augenblicklich gibt es in Posen 23 382 registrierte Arbeitslose. In ganz Polen wurden am 15. August insgesamt 278 189 Arbeitsuchende verzeichnet, was einen Rückgang der Arbeitslosigkeit um 8386 bedeuten würde. Der Beschäftigungsstand hat sich in den Bezirken Warschau, Lodz und Schlesien gebessert.

Aus Posen und Pommerellen

Ostrowo

Tod im Schwimmbecken. Der Postbeamte Chwilowski hatte im Stadt-Schwimmbecken ein Bad genommen, als plötzlich ein Gewitter aufkam. Da die zahlreichen Badegäste das Schwimmbecken eiligst verließen, hatte man das Fehlen des Beamten nicht bemerkt. Erst der Nachtwächter fand im Umkleideraum die Kleider des Verschollenen und ging auf die Suche. Als die Feuerwehr das Wasser aus dem Becken gepumpt hatte, wurde die Leiche gefunden. Chwilowski war einem Herzschlag erlegen.

Löbau

Kinderspektakel. Ein Freudenfest für die Kinder der Grischliner Gemeinde war der 9. August. Bei schönstem Sonnenschein konnte die Kirchengemeinde ihr diesjähriges Kinderspektakel feiern. Galt das Fest in diesem Jahre auch wesentlich den Ferient Kindern aus den Ostpreussengebieten Ober- und Nieder-Schlesien—Lodz, so war ein Großteil der Kinder aus der Gemeinde erschienen und tummelte sich bald bei frohem Spiel auf der Pfarrwiese. Die Kletterkranz, das Tauziehen, das Sachhüben und manche anderen Belustigungen gaben dem Fest den rechten fröh-

lichen Ton. Aber auch ein Spielkreis der erwachsenen Jugend hatte sich bald gebildet. Selbst die Älteren verließen ihren Zuschauerposten und ließen sich vom Spielkreis einschließen. Beim Dunkelwerden formierte sich ein langer Zug in Richtung des Pfarrhauses, voran eine stattliche Zahl Kinder mit Lampen. Den Abschluß bildete eine Ansprache des Diatons Feldt, in der der Dank an die Gemeinde für alle Spenden, die das Fest gestalten halfen, zum Ausdruck kam, die aber auch die ernste Mahnung an jung und alt enthielt, treu zu Kirche und Volkstum zu stehen. Ein gemeinsames Abendlied beschloß den Tag, der groß und klein wohl noch lange in guter Erinnerung bleiben wird.

Kolmar

Segelflugunfall. Bei Übungsflügen auf dem Segelfluggelände in Kradkowo stürzte die Pilotin M. Keimann ab, ohne sich jedoch Schaden zuzufügen. Sie fiel aus einer Höhe von etwa 30 Meter auf ein Kartoffelfeld und blieb wie durch ein Wunder unverletzt, während das Flugzeug stark beschädigt wurde. An derselben Stelle hat sich vor einer Woche ein ähnlicher Unfall zugegetragen, bei dem Jng. Wojtowicz leichte Verletzungen davontrug. Sein Flugzeug zerschellte.

Kotietnica

Gemeindefest

Am vergangenen Sonntag erlebte Kotietnica ein seltenes Fest. Die Kirchengemeinde und eine große Schar auswärtiger Gäste aus Posen und den umliegenden Gemeinden fand sich um 2 Uhr nachmittags zum Festgottesdienst in dem Dorfkirchlein zusammen. Auch Pastor Brumma aus Posen war der Einladung gefolgt. Der Gottesdienst klang in einem feierlichen Tedeum aus. Danach zogen die Festteilnehmer unter Posaunenklängen auf den Friedhof, wo die Weihe eines dort aufgestellten, hoch über die Gräber aufragenden Kreuzes erfolgte. Die tätige Verbundenheit der Familie des Patrons der Gemeinde Kotietnica, Rittergutsbesitzer von Santele mann, mit der Gemeinde hatte eine Anregung des Ortsdiakons zur Wirklichkeit werden lassen. Nachfolgend versammelte sich die große Schar der Festteilnehmer, die über 600 Personen zählte, im schönen Gutspark, freundlich begrüßt und bewirtet von Herrn v. Santele mann. Unter der Leitung des Ortspastors erklangen, gesungen von den vereinigten Jungendchören von Schlehen, Kotietnica und Sassenheim, die machtvollen Rhythmen des Chorals „Jesus an die Macht, du Arm des Herrn“. 80 junge Stimmen hatten sich zu dieser erhebenden Rundgebung zu Gottes Preis vereinigt. Nach der von Pfarrer Brumma gehaltenen Missionsansprache, die von Rot und Glend und von Gottes Hilfe in aller Welt erzählte, entwickelte sich auf der Parkwiese ein buntes, farbenfreudiges Treiben. Dazwischen klangen die schönen Lieder unseres Volkes von Posaunen- und Jugendchor auf. Ein Latenspiel von dem reichen und armen Bäuerlein, dem Teufel und seiner Großmutter brachte alle zum fröhlichen Lachen. Für das Gemeindefest „Glaube und Heimat“ wurde eine Werbung durchgeführt. Mit einem Abschiedsvers schloß das schöne Fest, mit herzlichem Dank gegen den freundlichen Hausherrn zogen all die vielen von nah und fern wieder nach Hause. Das Fest war eine frohe Rundgebung für das Zusammenstehen unter Gottes Wort.

Pünktliche Zustellung des Posener Tageblatts

wird erreicht, wenn das Abonnement für den Monat September heute noch erneuert wird! Geben Sie die Bestellung sofort bei Ihrem zuständigen Postamt auf.

Zarotischin

Neue Kanalisationsanlagen. In den nächsten Tagen wird mit der Kanalisierung verschiedener neuer Straßen unserer Stadt begonnen. Es handelt sich vorläufig um die Straßen: ulica Poznańska, Zachowstkiego, Dabrowskiego, Moniuszki und Kosciuszki. Die Besitzer der an den Straßen gelegenen Grundstücke werden für den Meter Kanalisation etwa 20 Zł. zu bezahlen haben.

Um die Abschaffung der Jahrmärkte wurde in der letzten Stadtverordnetenversammlung sehr lebhaft verhandelt. Die Stadtverwaltung hatte beschlossen, die Zahl der Jahrmärkte im kommenden Jahre auf zwei zu vermindern (gegen vier in diesem Jahre). Ein großer Teil der Stadtverordneten sprach für gänzliche Abschaffung der Jahrmärkte. Es wurde deshalb beschlossen, durch eine Rundfrage festzustellen, ob die Mehrzahl der städtischen Kaufleute und Handwerker wirklich für die Abschaffung der Jahrmärkte stimmt. Die Entscheidung fällt dann in der nächsten Sitzung der Stadtverordneten.

Wollstein

Marktbericht. Der am Dienstag in Wollstein abgehaltene Viehmarkt hatte einen starken Besuch aufzuweisen. Der Auftrieb von Pferden und von Vieh war sehr groß. Schon in den ersten Marktstunden wurden rege Geschäfte getätigt. Besonders bei Pferden wurden sehr gute Preise erzielt. Hier waren es die zahlreichen erkrankten Zigeuner, die mit viel Geschrei ihre weniger guten Pferde an den Mann zu bringen suchten. Man zahlte für ein gutes Pferd bis zu 400 Zł. Bei Jungvieh lagen die Preise zwischen 120 und 180, bei Milchkuhen zwischen 120 und 225 Zł. Ein Paar Ferkel brachte 25—40, Mittelschweine 70—100 Zł. Fettschweine wurden nicht angeboten. Der Markt war erst um 2 Uhr beendet.

Willa

Wojewoda Jiski. Am gestrigen Donnerstag früh verstarb nach kurzer Krankheit einer der bekanntesten Persönlichkeiten des polnischen Lebens unserer Stadt, Herr Wojewoda Jiski, Besitzer der Restauration und Weinhandlung am Markt. Der Verstorbene stand im 51. Lebensjahre und war im kulturellen und wirtschaftlichen Leben unserer Stadt sehr eifrig tätig. Er bekleidete bis vor einiger Zeit das Amt eines Stadtverordneten, war Mitglied des Kreisrats und Kreis Ausschusses, des Schulrats, des Ausschusses der Kreiskommunalparkasse. Als aufrechter polnischer Patriot hat er stets die Interessen seines Volkes vertreten, dabei aber auch die Achtung vor der nationalen Minderheit nicht vergessen, so daß er sich auch in Kreisen der deutschen Minderheit großer Wertschätzung erfreuen konnte. Die Beerdigung des Verstorbenen findet am kommenden Sonnabend, nachmittags um 5 Uhr von der Leichenhalle des St. Josephs-Krankenhauses aus statt.

Wartischin

Baunfall. Bei Bauarbeiten an einem Hause in Mamlitz stürzte der Arbeiter Felix Tiede von einer sechs Meter hohen Leiter, wobei er Rippenbrüche und sonstige schwere Verletzungen erlitt, so daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Film-Besprechungen

Stonce: „Eine unter Tausenden“

Es handelt sich hier zwar um eine der älteren Produktionen mit Martha Eggert, doch auch gleichzeitig um ein überaus flottes und humorvolles Lustspiel, das durchaus gefallen kann. Namen wie Martha Eggert, Hermann Thimig und Ernst Beredes tragen viel zum Gelingen des Films bei, der zwei überaus angenehme Stunden verbirgt. Im Vorprogramm läuft eine interessante P.T.T.-Wochenschau.

Warschauer Woche

In der ersten Septemberhälfte findet in der Landeshauptstadt eine sog. "Warschauer Woche" statt, in deren Verlauf eine ganze Reihe von Veranstaltungen wie Festessen, Konzerte, Ausstellungen, Modeschau und Sportwettkämpfe geplant sind.

Aus Posen und Pommerellen

Einrichtung eines Bannbades. In unserer Stadt ist das Fehlen eines Bannbades stets als ein Uebelstand empfunden worden. Nun wird ihm von Herrn W. Stojczak durch Einrichtung eines Bades mit drei Bannern abgeholfen.

Mit Pferd und Wagen in den Teich. Dem Landwirt Ziakiewicz widerfuhr ein Unfall, der leicht ernsteren Folgen hätte haben können. Als er mit seinem Wagen nach Parlin heimwärts fuhr, überließ er das Pferd sich selbst, das denn auch prompt in den Propstei-Teich hineintrabte.

Großfeuer. Montag nachmittags entstand in Glesoczet auf dem Gehöft des Landwirts Glowski Feuer, das die Scheune mit Erntevorräten, den Stall, Schuppen und das Wohnhaus mit einem Teil der Einrichtung vollständig einäscherte.

funkindustrie in Vorbereitung. Außerdem werden die Besucher reich beschickte Kunstausstellungen besichtigen können. In sportlichen Wettkämpfen sind Fußballbegegnungen, Tennisspiele, Radrennen und dergl. angekündigt.

landwirtschaftliche Maschinen, Brennmaterial, zwei Maishewine und 8 Ferkel mitverbrannt. Der Schaden wird auf 15 000 Zł. beziffert.

Störche auf dem Kirchendach. In den letzten Tagen der vergangenen Woche versammelten sich auf dem Dach der katholischen Kirche 21 Störche.

Scheunenbrand. Am 17. August vormittags entstand auf dem Besitztum des Landwirts Sydzyk an der Griner Straße ein Brand. Die Scheune mit der ganzen diesjährigen Ernte sowie Maschinen und alle landwirtschaftlichen Geräte wurden ein Raub der Flammen.

Ausflug. Am Sonntag, 9. August, veranstalteten die Kinder, die am Kindergottesdienst teilnehmen, einen Ausflug nach Helmsdorf. Die Feiernachricht hat einen großen Leiterwagen zur Verfügung gestellt.

berpaare zogen zu Beginn des Festes Kreuz und quer an den Erwachsenen vorbei. Pater Werner hielt eine Ansprache, es wurden Volkslieder gesungen, Gedichte vorgelesen und fleißig gespielt.

Snowoclaw

pm. Ein unglaublicher Scherz. Der 21jährige Ludwig Paluszak hatte von Berufsgenossen gehört, daß es ein feiner Spaß wäre, wenn man eine Türklinte elektrifiziere.

Den Bod zum Gärtner gefeiert hatte neulich der Händler Kamiński aus Orla, der einen Wagen mit Ferkeln zum Wochenmarkt brachte. Da er in der Stadt noch etwas zu erledigen hatte, bat er einen Bekannten, für kurze Zeit am Wagen aufzupassen.

Birnbaum

hs. Feuerwehr-Kameradschaft. Die hiesige Freiwillige Feuerwehr machte am 16. d. Mts. mit dem Mannschaftswagen einen Ausflug in die jenseits der Grenze liegende Nachbarstadt Schwerin zum 70jährigen Jubiläum der dortigen Freiwilligen Feuerwehr.

gemeinamen Mittagstisch zusammen. Um 3 Uhr waren die Birnbaumer am Wasserturm an der Birnbaumer Taufsee Zuhauer bei den Schul- und Schaulübungen, die mit dem gemeinsamen Marsch der Wehren zur Stadt nach dem Billerbeckischen Gartenlokal endeten.

Kirchliche Nachrichten

- Kreuzkirche, Sonntag, 23. 8., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Bitar Konstantin. St. Petri (Evang. Einheitsgemeinde), Sonntag, 23. 8., 10 1/2 Uhr, fällt der Gottesdienst aus.

Rundfunk-Programm der Woche

vom 23. bis 29. August 1936

Sonntag

Warschau, 12. Fanfaren, 12.03. Vanow, Briefkasten, 12.23 bis 13.15. Schallplatten, 16.45. Unterhaltungskonzert, 17.15. Unterhaltungskonzert, 17.25-17.50. Schallplatten, 18.15. Nachr., 18.50. Aktuelles, 19. Für die Schönen, 19.30. Unterhaltungskonzert, 20.30. Briefkasten, 20.45. Nachr., Aktuelles, 21. Militärkonzert, 21.45. Sport, 22.25. Letzte Wirt. 23. Tanzmusik auf Schallplatten.

Montag

Warschau, 12. Fanfaren, 12.03. Vanow, Briefkasten, 12.23 bis 13.15. Schallplatten, 16.45. Unterhaltungskonzert, 17.15. Unterhaltungskonzert, 17.25-17.50. Schallplatten, 18.15. Nachr., 18.50. Aktuelles, 19. Für die Schönen, 19.30. Unterhaltungskonzert, 20.30. Briefkasten, 20.45. Nachr., Aktuelles, 21. Militärkonzert, 21.45. Sport, 22.25. Letzte Wirt. 23. Tanzmusik auf Schallplatten.

Dienstag

Warschau, 16-16.45. Gesang auf Schallplatten, 17 bis 17.45. Unterhaltungskonzert, 18.50. Aktuelles, 19. Unterhaltungskonzert, 20-20.45. Alte Melodien, 21.30. Aktuelles, 22. Sport, 22.15. Tanzmusik, 23. Tanzmusik auf Schallplatten.

Mittwoch

Warschau, 12. Fanfaren, 12.03. Vanow, Briefkasten, 12.23 bis 13.15. Letzte Wirt. 16.15. Letzte Wirt. 17. Gesang und Klavier, 17.50. Aus dem Leben Leonardos da Vinci, 18. Vortrag, Nachr., 18.50. Aktuelles, 19. Konzert aus der Rundfunkausstellung im letzten Aufzuge, 19.30. Briefkasten, 19.45. Unterhaltungskonzert, 20.30. Briefkasten, 20.45. Nachr., Aktuelles, 21. Militärkonzert, 21.45. Sport, 22.25. Letzte Wirt. 23. Tanzmusik auf Schallplatten.

Donnerstag

Warschau, 12. Fanfaren, 12.03. Vanow, Briefkasten, 12.23 bis 13.15. Letzte Wirt. 16.45. Unterhaltungskonzert, 17.15. Unterhaltungskonzert, 17.25-17.50. Schallplatten, 18.15. Nachr., 18.50. Aktuelles, 19. Für die Schönen, 19.30. Unterhaltungskonzert, 20.30. Briefkasten, 20.45. Nachr., Aktuelles, 21. Militärkonzert, 21.45. Sport, 22.25. Letzte Wirt. 23. Tanzmusik auf Schallplatten.

Freitag

Warschau, 12.23-13.15. Schallplatten, 15.30. Briefkasten, 16.45. Unterhaltungskonzert, 17.15. Unterhaltungskonzert, 17.25-17.50. Schallplatten, 18.15. Nachr., 18.50. Aktuelles, 19. Für die Schönen, 19.30. Unterhaltungskonzert, 20.30. Briefkasten, 20.45. Nachr., Aktuelles, 21. Militärkonzert, 21.45. Sport, 22.25. Letzte Wirt. 23. Tanzmusik auf Schallplatten.

Sonabend

Warschau, 12.23-13.15. Triestkonzert, 14.30-15.40. Schallplatten, 16.45. Unterhaltungskonzert, 17.15. Unterhaltungskonzert, 17.25-17.50. Schallplatten, 18.15. Nachr., 18.50. Aktuelles, 19. Für die Schönen, 19.30. Unterhaltungskonzert, 20.30. Briefkasten, 20.45. Nachr., Aktuelles, 21. Militärkonzert, 21.45. Sport, 22.25. Letzte Wirt. 23. Tanzmusik auf Schallplatten.

Vom polnischen Getreidemarkt

Mit Rücksicht darauf, dass Sowjetrussland in diesem Jahre als Getreideexporteur keine grössere Rolle spielen wird, rechnet man mit einer festen Preistendenz an den internationalen Getreidemarkten bis Januar 1937.

Den polnischen Landwirten wird von verschiedenen Seiten nahegelegt, um ihre Interessen wahrzunehmen, sich noch einige Zeit mit Getreide-Angeboten zurückzuhalten, um die Baisse-Spekulation aus dem Sattel zu heben.

Die Notierungen der Warschauer Getreide- und Produktenbörse sind seit einer Woche unverändert. Gegenüber den Notierungen vom 11. d. M. ist eine geringe Abschwächung zu verzeichnen.

Die Getreidepreise im Auslande unterliegen weiterhin Schwankungen, wie dies schon längere Zeit vorher der Fall war. Die Gründe sind auch noch dieselben. In den letzten Tagen zeigte der internationale Getreidemarkt wieder zu festerer Tendenz, zumal Amerika und Russland nicht im Markte waren.

Unsere Getreidepreise in Polen zeigen sich stabiler, in den nördlichen Bezirken sind die Landwirte damit beschäftigt, den Rest der Getreideernte einzubringen, während in den südlichen Kreisen bereits die Ackerbestellung eingesetzt hat.

Die Preise für Raps zogen weiter an. Das Angebot bleibt klein. Die Oelmöhlen haben ungenügende Bestände. Für die nächsten Tage ist ein Preisfall kaum zu befürchten.

Schwache polnische Flachsernte. Nach einem Bericht der Polnischen Agrar-Agentur hat die langdauernde Trockenheit eine sehr schwache Flachsernte in Polen hervorgerufen.

Die bisherigen Berechnungen zeigen, dass die Schäden schon über 300 000 t betragen. Naturgemäss spricht man schon nicht mehr von einem Verdienst. Aus diesem Grunde zeigte die Preistendenz für Flachs in den letzten Wochen fortbestehende feste Stimmung.

Getreidepreise in Polen. Die Wochendurchschnittspreise der vier wichtigsten Getreidearten an den polnischen Börsen stellen sich für die Zeit vom 3. bis 9. August wie folgt dar:

Table with columns for location (Warschau, Posen, Bromberg, etc.), wheat, rye, barley, and oats prices.

Vom westpolnischen Kartoffelmarkt

Nach dem gegenwärtigen Stande der Kartoffelpflanzen, deren Vegetation in diesem Jahre aussergewöhnlich gut ist, wird zumindest eine mittelmässige Ernte in Westpolen erwartet.

Mit Rücksicht auf die guten Ernteausichten erwartet man eine günstige Konjunktur am Kartoffelmarkt.

Die westpolnische Produktion an Speise- und Fabrikkartoffeln ist vor allem für den Inlandsmarkt bestimmt. In erster Linie werden die Hauptverbrauchscentren, besonders das ostoberschlesische Industriegebiet versorgt.

Neue Anordnungen der polnischen Devisenkommission

Die polnische Devisenkommission hat die Summe, die von den Devisenbanken für Rechnung eines Kunden an einem Tage in Auslandswährung überwiesen werden darf, von 5000 auf 3000 zI herabgesetzt.

Die Warschauer Devisenkommission hat ferner angeordnet, dass auch Unternehmungen und Organisationen, die die Berechtigung erhalten haben, über die in ihrem Besitz befindlichen Devisenbestände selbstständig zu verfügen, an die Vorschrift gebunden sind.

Die Devisenkommission hat bis auf weiteres die Zahlung von Vergütungen an im Inlande beschäftigte Ausländer genehmigt, jedoch mit der Massgabe, dass diese die Beträge nur im Rahmen der geltenden Devisenvorschriften ins Ausland versenden dürfen.

Masse von dem Ernteausfall in den der Provinz Posen angrenzenden Bezirken abhängig sein.

Während der Herbstkampagne rechnet man nicht mit grossen Versandmöglichkeiten ins Ausland, da in dieser Zeit der Bedarf aus der eigenen Produktion der Importländer gedeckt zu werden pflegt.

Für die Kampagne in Fabrikkartoffeln erwartet man einen normalen Verlauf, da sich die kartoffelverarbeitende Industrie in diesem Jahr in einer günstigeren Lage befindet als im Vorjahr.

Polnische Haferlieferungen nach Oesterreich. Das österreichische Landwirtschaftsministerium hatte vor kurzem die Genehmigung zur Einfuhr von 100 Waggons Hafer bis zum Erscheinen von Hafer neuer Ernte erteilt.

Die wahrscheinliche Zuckerrübenenernte Polens. Der Stand der Zuckerrüben ist in Polen weiterhin günstig. Zwar hat die Hitze bei unzureichenden Niederschlägen in einzelnen Bezirken des Landes das normale Wachstum der Pflanzungen ungünstig beeinflusst.

Eingänge aus in Deutschland fälligen Wechseln müssen auch dann an die Kompensationshandlungsgesellschaft überwiesen werden, wenn sie auf eine andere Währung als Reichsmark lauten.

Schliesslich hat die Devisenkommission angeordnet, dass Devisen, welche aus Verrechnungsgeschäften stammen, bei denen die gekaufte und wieder verkaufte Ware Polen selbst nicht berührt, frei verwendet werden dürfen.

Am 20. August. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 45.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 53-53.25.

Aktien: Tendenz fest. Notiert wurden: Bank Polski 97-96, Puls 75.50, Lilpop 12.75, Ostrowiec 30, Starachowice 33.

Antliche Devisenkurse. Amsterdam 360.28, Berlin 212.92, Brüssel 89.52, Kopenhagen 119.16, London 26.69.

Berliner Börse. Börsenstimmungsbild. Berlin, 21. August. Tendenz: Aktien stark abgeschwächt, auch Renten rückläufig.

Posener Effekten-Börse vom 21. August. 5% Staatl. Konvert.-Anleihe 46.50 G, 4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III) -

Warschauer Börse. Warschau, 20. August. Rentenmarkt: Die Stimmung in den Staats- und Privatpapieren war fest.

Posener Viehmarkt vom 21. August. Aufgetrieben wurden: 1 Bulle, 24 Kühe, 103 Kälber, 33 Schafe, 637 Schweine, 116 Ferkel; zusammen 913 Stück.

Danziger Devisenkurse

Notierungen der Bank von Danzig. Danzig, 20. August. In Danziger Gulden wurden für teleg. Auszahlungen notiert: London 1 Pfd. Sterling 26.71-26.81.

Märkte

Getreide, Posen, 21. August. Antliche Notierungen für: 100 kg in zI frei Station Poznań.

Table of market prices for various grains like Roggen, Weizen, Braugerste, etc., with prices in zI.

Tendenz: ruhig. Gesamtumsatz: 4620.8 t, davon Roggen 1881, Weizen 609, Gerste 1155, Hafer 205 t.

Getreide, Bromberg, 20. August. Antliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Wagon Bromberg.

Getreide, Danzig, 20. August. Antliche Notierung für 100 kg in Gulden. Weizen 130 Pfd. 22.75-23, Weizen 127/8 Pfd. 22.75.

Posener Viehmarkt vom 21. August. Aufgetrieben wurden: 1 Bulle, 24 Kühe, 103 Kälber, 33 Schafe, 637 Schweine, 116 Ferkel; zusammen 913 Stück.

Besantmarisch für Politik und Wirtschaft: Eugen Weitzel; für Volantes, Broding und Sport: Alexander Jurek; für Reutefest und Unterhaltung: Alfred Koster; für den literarischen Salon: Eugen Koster; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarz; für den Druck und Verlag: Concordia, G. m. b. H.; Danzonia; wptomomom. Samstags in Poznań, Alieje; Markt, Südbühnen 2.

Am 19. August verstarb rasch und unerwartet unser stellvertretender Vorsitzende des Gemeindefkirchenrates,

Mittlergutsbesitzer

Curt Jacobi

zu Trzcianka

Der Entschlafene war 30 Jahre Kirchenältester und hatte in den letzten Jahren das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden inne. Gerne gebrauchte er seine Kraft zu Nutz und Dienst der Kirche und stand ihr mit Rat und Hilfe bei. So hat er in großer Treue und Hingabe zum Wohl der Kirchengemeinde gearbeitet und sein Amt wohl verwaltet.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen treuen Mitarbeiter und werden seiner stets in Dankbarkeit gedenken.

Der Gemeindefkirchenrat der evang. Kirchengemeinde Kuschn
J. U.: Cassahn, Pfarrer.

Statt Karten.

Gestern vormittag verschied ganz unerwartet an einer schweren Lungenentzündung mein geliebter jüngster Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, **der Landwirt**

Georg Runke

im 36. Lebensjahre.

In tiefer Trauer im Namen aller Angehörigen

Paul Runke-Chocizewo.

Chocizewo, den 20. August 1936.

Beerdigung Sonntag, 14.30 Uhr vom Trauerhause aus.

Złoty

zahlbare hochrentable Zinshäuser in

Berlin

offiziert

Maller Eichentstein,
Berlin-Charlottenburg,
Lindenallee 25

Tel. 3. 9. 0809

Genehmigung der deutschen und polnischen Dienste stelle vorhanden

Private Vorbereitungskurse zur Berufswahl

im Diakonissen-Mutterhaus „Ariel“ in Kijaszowo (Wolfsbagen) pocz. Lutomy, pow. Wyrzysk.

Am 10. Oktober 1936 beginnt wieder, wie alljährlich, der einjährige Kursus für schulentlassene, deutsche evangelische Mädchen vom 14. bis 24. Lebensjahre.

Der Kursus vermittelt durch theoretischen Unterricht unter Betonung von Deutsch u. Polnisch eine grundlegende Allgemeinbildung, auch Buchführung, Stenographie und Schreibmaschine, Musik und anderes mehr.

Sodann vermittelt der Kursus

praktische Kenntnisse

(Kochen, Waschen, Nähen, Handarbeiten, Gartenbau, Wäsche, Säuglings-, Kinderpflege und -Erziehung und anderes).

Das Arbeitsprogramm entspricht den behördlichen Vorschriften.

Nähere Auskünfte sind anzufordern beim Diakonissen-Mutterhaus „Ariel“ in Kijaszowo, poczta Lutomy, pow. Wyrzysk.

Um deutschen Mädchen aller Stände die Teilnahme an unserem einjährigen, staatlich erlaubten privaten Vorbereitungskursus zur Berufswahl zu ermöglichen, rechnen wir für gute Verpflegung, Wohnuna, Heizung, Beleuchtung, Wäsche und alle Unterweisung monatlich nur 65,- z. Nur für den vierteljährlichen Kochunterricht müssen 10,- z. pro Monat extra gezahlt werden.

Schmücke Dein Heim mit neuen **Gardinen**

Ich biete an:
Tüllgardinen
Bunte Voile-Gardinen.

Steppdecken, Bett- u. Tisch-Wäsche.

J. Schubert
Poznań, Stary Rynek 76 (Rotes Haus)

Suche edles Wagenpferd, Fellsuchs mit Abzeichen, 1,68 Handmaß 3-5 Jahre alt, besglichen **Hollwagen zu laufen**, ca. 50 Bz. Traglast.

Dietsch, Chrustowo, p. Oborniki.

Deutscher Kaufmann mit 15 000 zł. gute Kenntnisse u. Ausbildung, sucht Beteiligung mit leitender oder selbständiger Tätigkeit. Angebote nur von gutgehenden, älteren Firmen unter 1704 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Werben ist wirtschaftliche Notwendigkeit!



fertigen wir Ihnen sofort und billigst an.
Buchdruckerei Concordia Sp. Akc. Poznań
Al. Marsz. Piłsudskiego 25
Telefon 0105 - 0275.

Fahrräder in bester Ausführung billigst **MIX** Poznań, Kantaka 6a

J. B. Illustrierter Beobachter

Die bisher erschienenen **Hefte Nr. 33 und 34** berichten ausführlich über den Verlauf der einzelnen Kampftage bei den **XI. Olympischen Spielen 1936**. Das darin enthaltene Tagebuch bringt neben vielen Aufnahmen die Bilder sämtlicher **Olympia-Sieger** im Buch- und Strassenhandel erhältlich.

Auslieferung Kosmos - Buchhandlung Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

Gelegenheitskauf!

- Da zu viel Hunde habe abzugeben:
1. Deutsche Dogge, gelb mit schwarzer Maske, aus bestem deutschem Zwinger importiert, 1 Jahr alt, mit erstklassigem Stammbaum, bildschön.
 2. Deutsche Kurzhaarhündin, erstklassige Rasse, sicher im Apportieren, auch auf Wasserjagd sehr brauchbar.

Dom. Ulejno, p. Sroda.

Jagdhund, möglichst Dt. Kurzhaar, besonders für Hühnerjagd geeignet, mit tadelloser Einbrenndressur zu kaufen gesucht **von Saenger, Hilarów p. Jarocin**

Deutliche Schrift verhindert Satzfehler

Möbel von den einfachsten bis zu den komfortabelsten empfiehlt zu billigsten Preisen **J. Baranowski, Poznań, Podgórna 13. Tel. 34-71.**

Anzeigen für alle Zeitungen durch die Anzeigen-Vermittlung **Kosmos Poznań** Al. Marszałka Piłsudskiego 25. Tel. 6105

Kleine Anzeigen

Überschriftswort (fett) ----- 20 Groschen
jedes weitere Wort ----- 10 „
Stellensuche pro Wort ----- 5 „
Offertengebühr für illustrierte Anzeigen 50 „

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Schiffbriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenheftes ausgefolgt

Verkäufe vermittelt der Kleinanzeigen-Teil im Pol. Tageblatt! Es lohnt, Kleinanzeigen zu lesen!

Wir empfehlen:
Graber
Sartoffel-Sortierer
Dämpfer
Queisichen
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft Spódz. z ogr. odp. Poznań

Verkaufe sofort verschiedene Möbel, Bücher, Schrebergarten in Lazarus verpachtet. Sm. Marcin 52/53, W. 9.

Damenwäsche Damen- und Kinderwäsche aus Lawemel. Seide, Milaines. Seide, Toilette de soir. Seiden: Tricot, Nanjut, Watif, Leinen, sowie alle Tricotwäsche empfiehlt in allen Größen und großer Auswahl

Lederwaren Taschen-Koffer kaufen Sie billig nur bei **K. Zeidler, Poznań, ulica Nowa 1.**

Sämtliche Zutaten für Anzüge, Mäntel und Kleider empfiehlt in großer Auswahl **Andrzejewski** Szkolna 13.

Kinder-Wäsche Oberhemden Pullover Strümpfe Kragen Selbstbinder in großer Auswahl zu Fabrikpreisen

Kaufgesuche **Traktor** mit Gummirädern, nur in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Off. unter 1780 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Grundstücke Günstige Gelegenheit Parzellen von 500 bis 1000 qm billig zu verkaufen. Auskunft: Górna Wilba 92.

Stellengesuche Suche zum 1. November tüchtigen, energischen jüngeren **Beamten** der nach meinen Dispositionen zu wirtschaften hat. Lebenslauf, Zeugnisse, Gehaltsansprüche einzusenden an: **Otto Hoffmann** Kurów, p. Szamturowice, pow. Ostrow.

Suche zum 1. September oder später gesunde, nur ältere **Stütze** die gute Koch- und Nähkenntnisse besitzt und bei der Wäsche mithelfen muß. Gehalt 15-20 zł. Bewerbungen mit Zeugnisschriften an: **Frau E. Jlosky** Miejska Górka pow. Kamieć.

Suche zum 1. September für Mollereihaushalt **Wärter** das gut tochen kann. Zeugnisse u. Gehaltsforderung einfinden unt. 1785 a. d. Geschft. d. Ztg.

Kino **Kino Wilsona** Poznań-Lazarz Ab heute: **Claudette Colbert u. Clark Gable** in ihrem Meisterfilm **Ihre Nächte** Beginn 5, 7, 9 Uhr

Heirat **Beamtin** in gesicherter Position 35 Jahre alt, ev., hochintellig., nette und musk. **Gefährtin**, bis 28 Jahre, polnische Sprachkenntnisse und etwas Vermögen erwünscht. Nur ernstgemeinte Briefofferten unter 1787 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

700 auseinandergenommene Autos, gebrauchte Teile, Unterteile.

„Autoflied“ Poznań, Dabrowskiego 89. Tel. 46-74.

J. Schubert Leinenhaus und Wäschefabrik Poznań, **nur 76 Stary Rynek** Rotes Haus gegenüber d. Hauptwache neben der Apotheke „Pod Lwem“

Automobilisten! **Autobereifung** nur erstklassiger Markenfabrikate und frische Ware sowie jegliches Autozubehör u. Ersatzteile, kauft man am preiswertesten bei d. Firma **Brzeskianto S. A. Poznań**, Dabrowskiego 29 ältestes u. größtes Automobil-Spezialunternehmen Polens

J. Schubert Wäschefabrik und Leinenhaus Poznań **nur 76 Stary Rynek** - Rotes Haus - gegenüber d. Hauptwache neben der Apotheke „Pod Lwem“

Pensionen Suche für 16 jähr. Schüler **Pension** Nähe Schillergymnasium. Offerten u. 1788 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Ein siebzehnjähriger, deutscher **Schüler** findet in Poznań gute Pension bei vermögenden polnischer Familie und einen braven Kameraden, unseren Sohn, in demselben Alter. Off. u. 1778 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Offene Stellen **Wirtin** für größeren Landhaushalt zum 1. Oktober gesucht. **Jouanne** Lelno, pow. Sroda.

Verschiedenes **Dampfdauerwellen** 5 zt Garantie. „Rococo“ Sm. Marcin 68.

Belze modernisiert, repariert Kitzschner Pietrzak, Bielary 22, Telefon 3841.

Hebamme **Kowalewska** Lakowa 14 Rat und Hilfe bei Geburt und in allen Fällen.

Ackergerätee Schare Streichbretter Anlagen Schrauben Pflugersatzteile zu allen Systemen **billigst** **Woldemar Günter** Landw. Maschinen, Bedarfsartikel. Ocle - Fette **Poznań**, Sew. Mielzynskiego 6. Tel. 52-25.

Um Irrtümer zu vermeiden, bitte ich meine Kundschaft genau auf meine Adresse **Stary Rynek 76** zu achten.

Der Neuzett entsprechend eingerichtete Reparaturwerkstätte

Stets günstige Gelegenheitskäufe in wenig gebrauchten Wagen am Lager

Um Irrtümer zu vermeiden bitte ich, meine Kundschaft genau auf meine Adresse **Stary Rynek 76** zu achten.

Tiermarkt Junger **Zwergreispinscher** zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe u. 1789 a. d. Geschäftsstelle d. Zeitung.